

#### 4.1.9 Springfrosch (*Rana dalmatina*)

Die Erfassung des Springfroschs erfolgte wie geplant 2017 und wurde auch weitgehend abgeschlossen. Es zeigte sich ein Schwerpunkt der Laichballenabgabe Mitte März. Die Monitoringfläche RANADALM\_11 wurde im Frühjahr 2017 nicht erfasst, da im Bereich der vorgegebenen Standortkoordinaten keinerlei Gewässer auffindbar waren. Es wurden stattdessen zahlreiche Springfroschgewässer nördlich dieser Fläche vorgefunden. Im Verlauf des Jahres konnte anhand einer tiefer gehenden Datenrecherche der eigentliche Monitoringstandort „Weiher Langes Gestell“ identifiziert werden. Die Erfassung an diesem Gewässer wurde im Frühjahr 2018 nachgeholt.

Die Ergebnisse des Monitorings (vgl. Tab. 10, Abb. 9) zeigen mit 7 Flächen, die insgesamt einen schlechten/ungünstigen Erhaltungszustand aufweisen und 4 Flächen mit gutem/günstigem Erhaltungszustand ein leicht ins Negative verschobenes Bild des landesweiten EHZ für den Springfrosch. Nur in zwei Gebieten konnte die Population mit A bewertet werden, in 4 weiteren mit B, auf zwei Monitoringflächen (RANADALM\_08, \_09) gelang im Monitoringzeitraum gar kein Nachweis der Zielart. Monitoringflächen mit durchgängig guten Bewertungen aller Kriterien sind die Flächen RANADALM\_03 bis \_06, die sich sämtlich im Nordwesten des Landes in der atlantischen Region befinden.

Tab. 10: Ergebnisse des Monitoring-Durchgangs 2016-2018 für den Springfrosch.

Flächen-Nr.	Monitoring Land / Bund	Bewertung Population	Bewertung Habitat	Bewertung Beeinträchtigungen	Bewertung EHZ gesamt
ST_AMP_RANADALM_01	L / B	C	C	B	C
ST_AMP_RANADALM_02	L / B	C	C	C	C
ST_AMP_RANADALM_03	L / B	B	B	C	B
ST_AMP_RANADALM_04	L / B	B	B	B	B
ST_AMP_RANADALM_05	L / B	B	B	A	B
ST_AMP_RANADALM_06	L / B	A	B	A	A
ST_AMP_RANADALM_07	L / B	B	C	C	C
ST_AMP_RANADALM_08	L / B	C*	C	C	C*
ST_AMP_RANADALM_09	L	C*	C	B	C*
ST_AMP_RANADALM_10	L / B	A	C	C	C
ST_AMP_RANADALM_11	L / B	C	C	B	C
ST_AMP_RANADALM_12	L	B	C	C	C

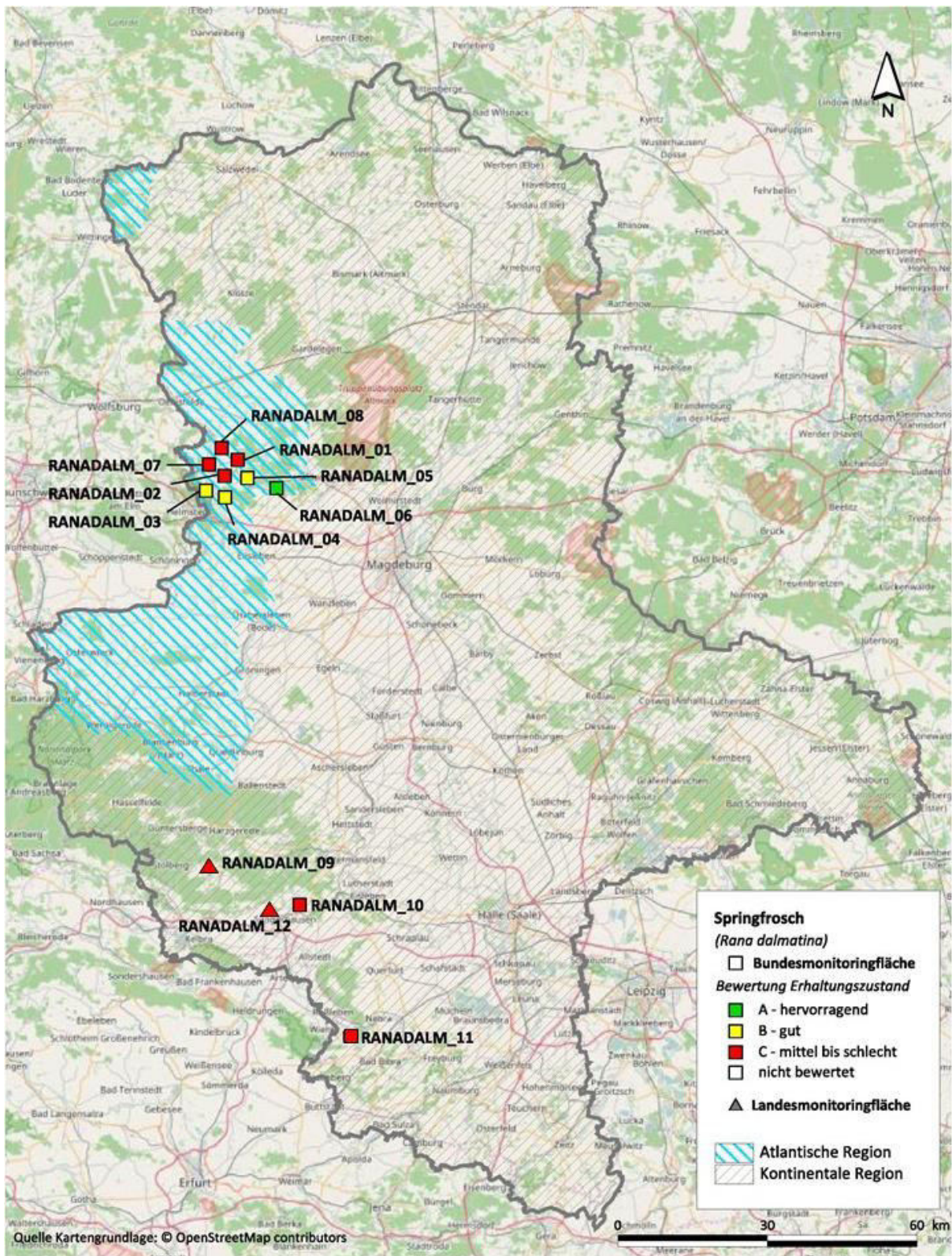


Abb. 9: Lage der Monitoringflächen des Springfroschs sowie Bewertung der Erhaltungszustände der Monitoringflächen im Monitoring-Durchgang 2016-2018.



## ST\_AMP\_RANADALM\_01

**Bezeichnung: Tränke bei Behnsdorf**

**Landkreis, Gemeinde:** Börde, Flechtingen

**Landesmonitoring**

**Bundesmonitoring**

**Lage im FFH-Gebiet**

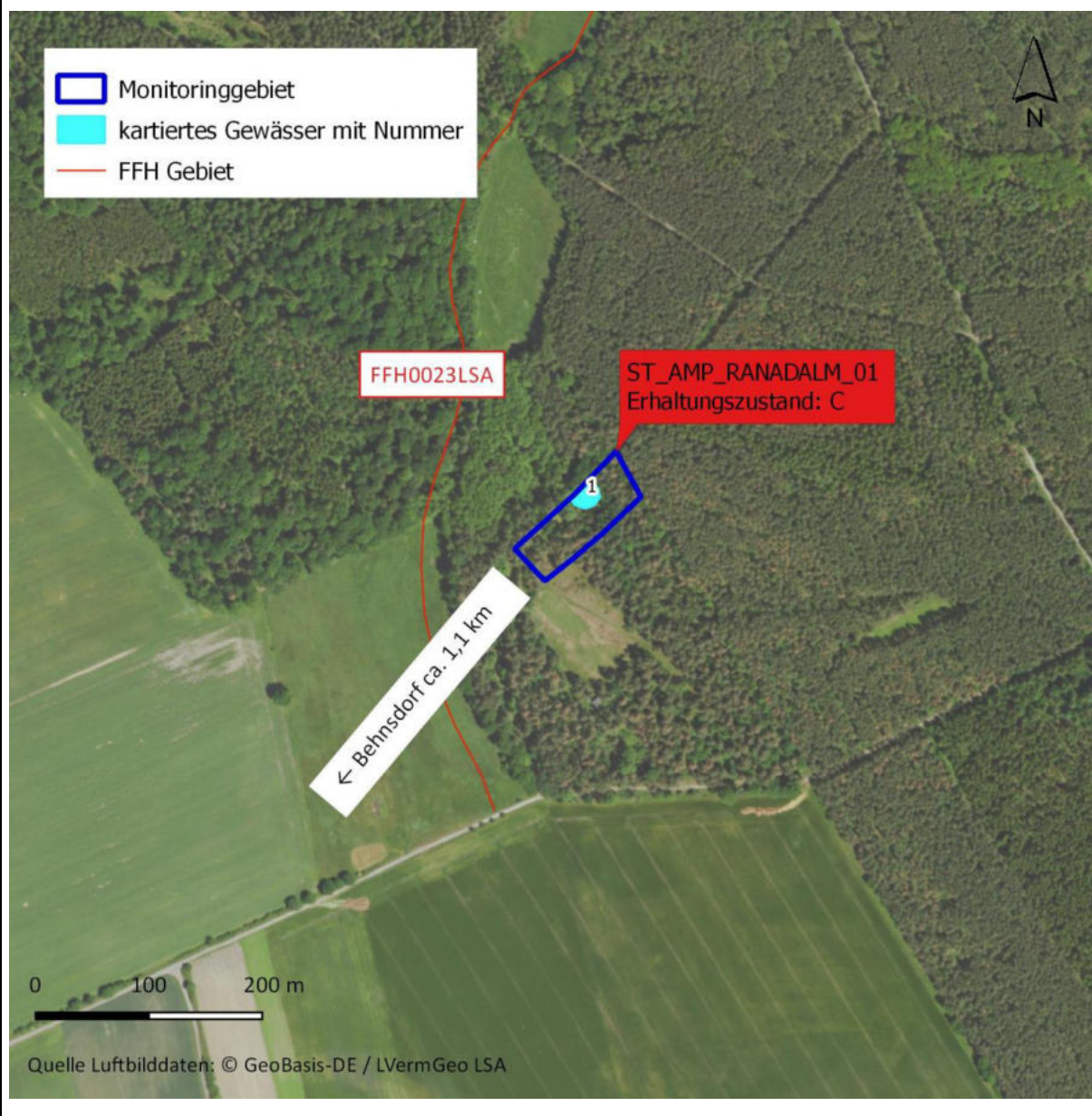
**FFH-Gebiet:** -

**Räumliche Lage:** ca. 4,5 km westlich von Flechtingen

### Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010)

Das Laichgewässer befindet sich ca. 1,1 km nordöstlich von Behnsdorf am Westrand des Flechtinger Forstes. Es ist von einer kleinen Laubwaldinsel umgeben, weiter östlich schließt sich Kiefernforst an. Die Fläche grenzt im Westen, in 100 m Entfernung, an das FFH-Gebiet 023“ Speetze und Krumbek im Ohre-Aller-Hügelland“ an.



## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_01

### Ältere Nachweise

Am Gewässer wurden im Jahr 2012 6 rufende Individuen festgestellt.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

**Gewässer-Nr.: 1**

Bearbeiter: Marcel Seyring

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
07.03.2017	-	-	-	-	2	-
14.03.2017*	-	-	-	-	19	-
14.03.2017**	-	1	-	-	20	-
20.03.2017	-	1	-	-	23	-

Zusammenfassung 2017	
Maximalzahl der Laichballen	23
Nachweis Reproduktion	ja

Hinweise zur Erfassung:

Die besten Ergebnisse sind nachts beim Ableuchten der Gewässerfläche zu erzielen.

\* 16:00 Uhr

\*\* 19:10 Uhr

Begleitarten (Amphibien):

*Ichthyosaura alpestris*, *Lissotriton vulgaris*, *Triturus cristatus*

## Habitaterfassung ST\_AMP\_RANADALM\_01

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

Lebensraum-Eignung (Flachwasserbereiche, Sukzession, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)	Kleiner temporär wasserführender Waldtümpel auf Waldlichtung im Laubmischwald mit geringer Wassertiefe (im Jahr 2017 ca. 40 cm tief). Das Gewässer weist eine ausgeprägte submerse Vegetation auf. Die umliegenden Habitate aus Grünlandflächen und Laubmischwald sind sehr strukturreich.
Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate	Weitere einzelne Vorkommen des Springfroschs sind in ca. 2,6 km östlicher Richtung sowie 2,2 km südöstliche Richtung für den Flechtinger Forst dokumentiert.

#### Beeinträchtigungen

Fischbestand, Nutzung, Fahrwege usw.	An das Gewässer grenzt ein Forstweg, der nachts aber nicht oder selten genutzt wird und somit keine Beeinträchtigung darstellt.
--------------------------------------	---

#### Sonstiges

--



## Fotodokumentation ST\_AMP\_RANADALM\_01

### Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Blick auf das Monitoringgewässer (14.03.2017).



Abb. 2: Blick auf das Monitoringgewässer (14.03.2017).

## Bewertung Erhaltungszustand ST\_AMP\_RANADALM\_01

(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)

<b>Zustand der Population</b>		<b>C</b>
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 250 Laichballen	
B	≥ 50 bis < 250 Laichballen	
C	< 50 Laichballen	x
<b>Habitatqualität</b>		<b>C</b>
<u>Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Expertenvotum, Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m<sup>2</sup> für jedes Gewässer)</u>		
A	Komplex aus zahlreichen (≥ 10) Kleingewässern oder großes (≥ 1 ha) Einzelgewässer	
B	Komplex aus einigen (≥ 3 bis < 10) Kleingewässern oder mittelgroßes (≥100 m <sup>2</sup> bis < 1 ha) Einzelgewässer	
C	Komplex aus wenigen (< 3) Kleingewässern oder kleines (< 100 m <sup>2</sup> ) Einzelgewässer	x
<u>Ausdehnung der Flachwasserbereiche bzw. Anteil der flachen Gewässer (&lt; 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)</u>		
A	≥ 70 %	x
B	Anteil ≥ 30 bis <70 %	
C	< 30 %	
<u>Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)</u>		
A	Gewässer nicht gefährdet	x
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	
<u>Anteil von strukturreichem naturnahem Laubwald, Grünland oder Parklandschaft in einem 500-m-Radius um das Laichgewässer (Flächenanteil je Biotoptyp angeben)</u>		
A	≥ 50 %	x
B	≥ 10 bis < 50 %	
C	< 10 %	
<u>Entfernung des Laichgewässers von arttypischen Sommer- und Winterhabitaten (Laub- und Mischwald 1), Waldtyp und Entfernung in m angeben)</u>		
A	≤ 100 m	x
B	> 100 bis ≤ 500 m oder Wald mit schlechterer Qualität	
C	> 500 m oder Mangel an geeignetem Wald	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (nur auszufüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 1.000 m	
B	> 1.000 bis ≤ 2.000 m	
C	> 2.000 m	
<b>Beeinträchtigungen</b>		<b>B</b>
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Keine Fische nachgewiesen	x
B	Geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	
C	Intensive fischereiliche Nutzung	
<u>Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Expertenvotum)</u>		
A	Keine	x
B	Extensive Bearbeitung des Landlebensraumes durch Maschinen	
C	Intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung, z. B. Pflügen	
<u>Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	x
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	

<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Rana dalmatina</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	
B	Mittlere bis geringe	x
C	Starke	
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>C</b>
<b>Bemerkungen:</b>		
<p>Weitere Beeinträchtigungen durch zu geringe Wasserführung und damit einhergehendes vorzeitiges Austrocknen.</p>		



## ST\_AMP\_RANADALM\_02

**Bezeichnung: Breiter Berg bei Eschenrode**

**Landkreis, Gemeinde:** Börde, Oebisfelde-Weferlingen

**Landesmonitoring**

**Bundesmonitoring**

**Lage im FFH-Gebiet**

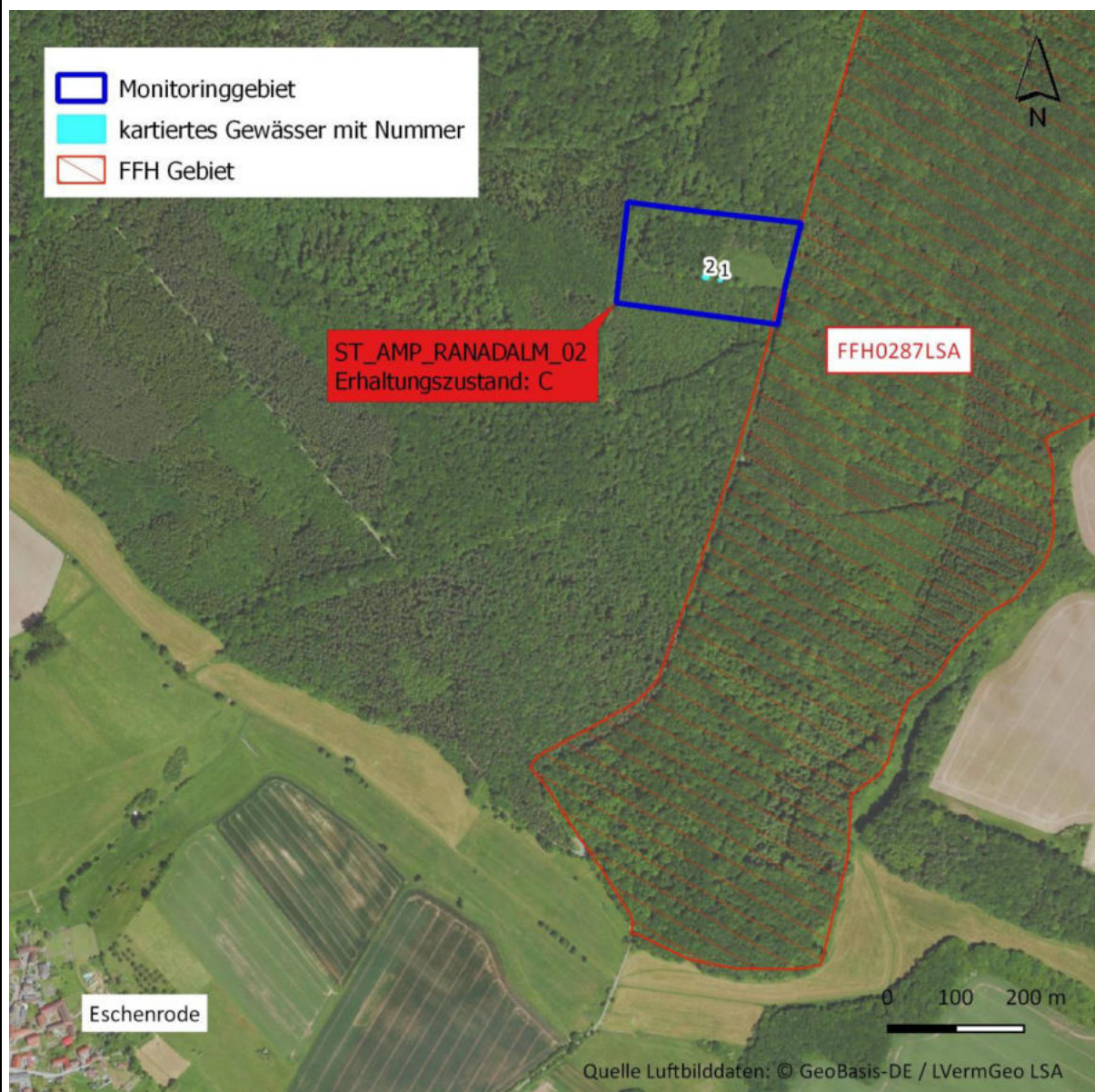
**FFH-Gebiet:** -

**Räumliche Lage:** ca. 1,5 km nordöstlich von Eschenrode

### Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010 – bearbeitet.)

Das 1,5 km nordöstlich von Eschenrode gelegene Gebiet wurde als eines der individuenstärksten Springfroschvorkommen Sachsens-Anhalts gemeldet. Die Gewässer sind vollständig vom Laubwald um den Breiten Berg umgeben. Im Osten grenzt direkt das FFH-Gebiet „Wälder am Flechtinger Höhenzug“ an.



## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_02

### Ältere Nachweise

Aus dem Gebiet liegt ein Nachweis von 2 Individuen aus dem Jahr 2012 vor. In früheren Untersuchungen (1999) wurde für das Gebiet eine Population von 1.000 Individuen (unbestimmter Altersklasse) dokumentiert.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 1 - 2

Bearbeiter: Marcel Seyring

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
07.03.2017	-	-	-	-	-	-
14.03.2017	-	-	-	-	-	-
20.03.2017	-	12	-	-	6	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen

6

Nachweis Reproduktion

ja

Hinweise zur Erfassung:

Die Angaben zur erfassten Population stellen jeweils die Summe für beide Gewässer dar.

Begleitarten (Amphibien):

*Bufo bufo*, *Lissotriton vulgaris*

## Habitaterfassung ST\_AMP\_RANADALM\_02

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

<p>Lebensraum-Eignung (Flachwasserbereiche, Sukzession, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)</p>	<p>Bei den beiden Gewässern handelt es sich um 2 kleine, voll beschattete Waldtümpel in einer Geländesenke, die an eine kleine Grünlandparzelle im Laubmischwald angrenzt. Beide Gewässer sind vegetationsfrei und Flach (Gew.-Nr. 2) bis sehr flach (Gew.-Nr. 1). In niederschlagsreichen Jahren sind die vorhandenen Senken vermutlich deutlich mehr mit Wasser gefüllt. Das Umfeld ist geprägt von einem strukturreichen Laubmischwald.</p>
<p>Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate</p>	<p>Im Bereich des Waldgebietes um den Breiten Berg existieren keine weiteren dokumentierten Vorkommen der Art. Eine Stichprobenbegehung an kleinen Bachstauteichen ca. 500 m weiter westlich erbrachte keine Nachweise der Art.</p>

#### Beeinträchtigungen

<p>Fischbestand, Nutzung, Fahrwege usw.</p>	
---	--

#### Sonstiges

Der Altnachweis mit 1.000 Individuen „unbestimmter Altersklasse“ aus dem Jahr 1999 scheint für die vorgefundenen, sehr kleinen Gewässer unrealistisch zu sein. Der Datenbank ist nicht zweifelsfrei zu entnehmen, ob es sich um adulte Tiere, Jungtiere, oder Larven handelte. Der Zusatz „Eiablage/laichend“ spricht aber für adulte Tiere.



## Fotodokumentation ST\_AMP\_RANADALM\_02

### Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Gewässer Nr. 1 (14.3.2017).

## Fotodokumentation ST\_AMP\_RANADALM\_02

Gewässer-Nr. 2:



Abb. 2: Gewässer Nr. 2 (20.3.2017).

## Bewertung Erhaltungszustand ST\_AMP\_RANADALM\_02

(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)

<b>Zustand der Population</b>		<b>C</b>
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 250 Laichballen	
B	≥ 50 bis < 250 Laichballen	
C	< 50 Laichballen	x
<b>Habitatqualität</b>		<b>C</b>
<u>Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Expertenvotum, Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m<sup>2</sup> für jedes Gewässer)</u>		
A	Komplex aus zahlreichen (≥ 10) Kleingewässern oder großes (≥ 1 ha) Einzelgewässer	
B	Komplex aus einigen (≥ 3 bis < 10) Kleingewässern oder mittelgroßes (≥100 m <sup>2</sup> bis < 1 ha) Einzelgewässer	
C	Komplex aus wenigen (< 3) Kleingewässern oder kleines (< 100 m <sup>2</sup> ) Einzelgewässer	x
<u>Ausdehnung der Flachwasserbereiche bzw. Anteil der flachen Gewässer (&lt; 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)</u>		
A	≥ 70 %	x
B	Anteil ≥ 30 bis <70 %	
C	< 30 %	
<u>Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)</u>		
A	Gewässer nicht gefährdet	
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	x
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	
<u>Anteil von strukturreichem naturnahem Laubwald, Grünland oder Parklandschaft in einem 500-m-Radius um das Laichgewässer (Flächenanteil je Biotoptyp angeben)</u>		
A	≥ 50 %	x
B	≥ 10 bis < 50 %	
C	< 10 %	
<u>Entfernung des Laichgewässers von arttypischen Sommer- und Winterhabitaten (Laub- und Mischwald 1), Waldtyp und Entfernung in m angeben)</u>		
A	≤ 100 m	x
B	> 100 bis ≤ 500 m oder Wald mit schlechterer Qualität	
C	> 500 m oder Mangel an geeignetem Wald	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (nur auszufüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 1.000 m	
B	> 1.000 bis ≤ 2.000 m	
C	> 2.000 m	
<b>Beeinträchtigungen</b>		<b>C</b>
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Keine Fische nachgewiesen	x
B	Geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	
C	Intensive fischereiliche Nutzung	
<u>Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Expertenvotum)</u>		
A	Keine	x
B	Extensive Bearbeitung des Landlebensraumes durch Maschinen	
C	Intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung, z. B. Pflügen	
<u>Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	x
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	



<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Rana dalmatina</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	x
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>C</b>
<b>Bemerkungen:</b>		
<p>Weitere Beeinträchtigungen durch gestörten Wasserhaushalt (viel zu geringe Wasserführung der Senken).</p>		

## ST\_AMP\_RANADALM\_03

**Bezeichnung: Alte Tongrube Walbeck**

**Landkreis, Gemeinde:** Börde, Oebisfelde-Weferlingen

**Landesmonitoring**

**Bundesmonitoring**

**Lage im FFH-Gebiet**

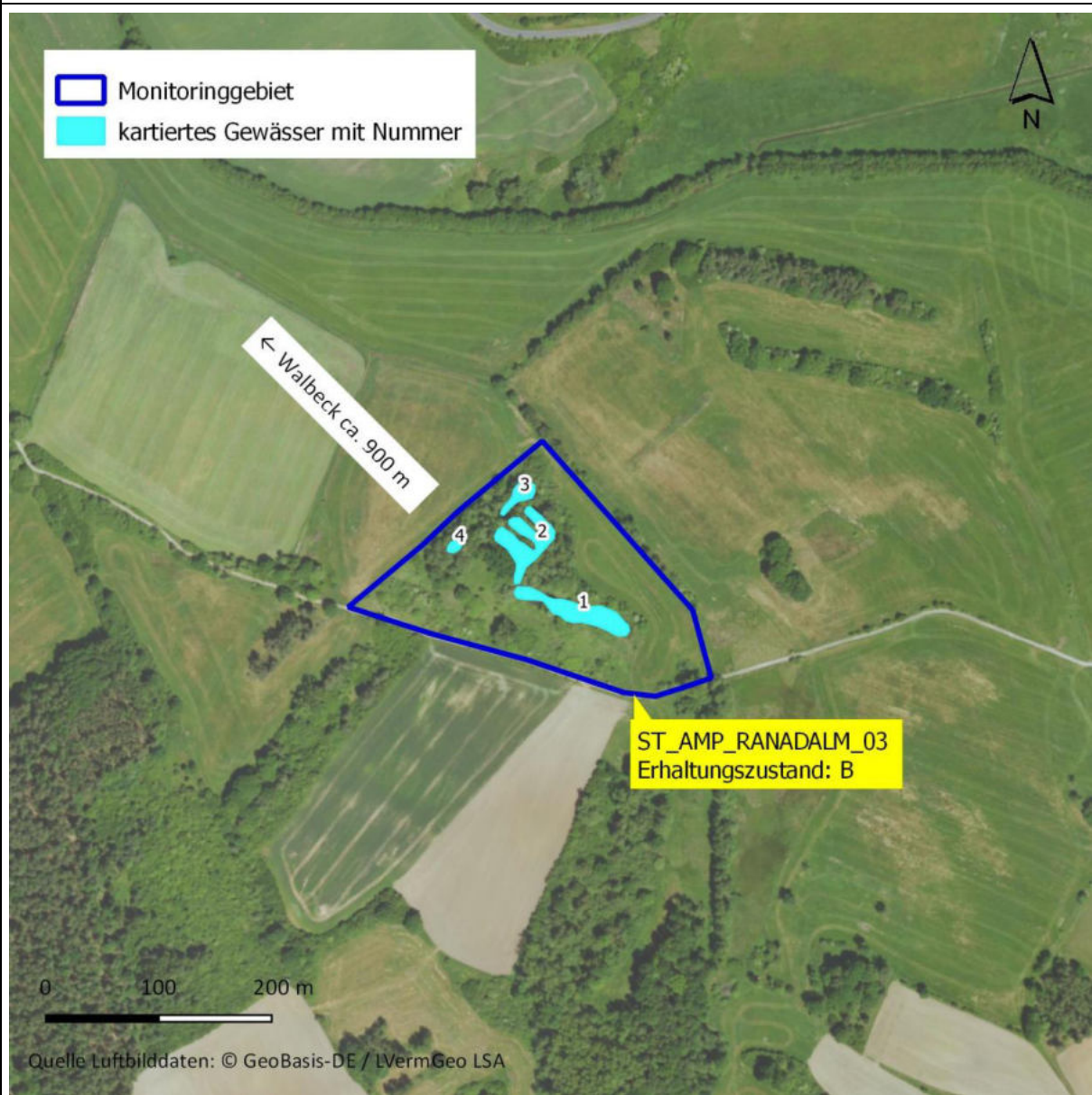
**FFH-Gebiet:** -

**Räumliche Lage:** ca. 900 m südlich von Walbeck

### Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010 – bearbeitet.)

Das gut 900 m südlich von Walbeck und südlich der Aller gelegene alte Grubengelände wurde als Vorkommensgebiet des Springfrosches gemeldet. Das Gebiet nimmt eine verbindende Funktion zwischen dem Lappwald im Westen und dem Bartenslebener Forst im Osten ein. Westlich grenzt in 500 m Entfernung das FFH-Gebiet 028 „Lappwald südlich Walbeck“ an.



## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_03

### Ältere Nachweise

Aus der Tongrube liegt nur ein älterer Nachweis (1993) von 2 Individuen vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 1 - 4

Bearbeiter: Marcel Seyring

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
07.03.2017	-	-	-	-	1	-
14.03.2017	-	-	-	-	21	-
20.03.2017	-	-	-	-	52	-

Zusammenfassung 2017	
Maximalzahl der Laichballen	52
Nachweis Reproduktion	ja
Hinweise zur Erfassung:	
<p>Die Angaben zur erfassten Population stellen jeweils die Summe für die o. a. Gewässer dar.</p> <p>Laichballen vom Springfrosch wurden aber nur an Gew.-Nr. 1 festgestellt. Da das nördliche Ufer von Gew.-Nr. 1 nur von der Böschungsoberkante abgesucht werden konnte (zu steile, zugewachsene Böschung), gibt es sicher eine hohe Dunkelziffer bzgl. der Anzahl an Laichballen (die Schwelle zur „A-Population“ wird aber sicher nicht erreicht).</p> <p>Im Bereich von Gew.-Nr. 2 wurden vermutlich Laichballen des Springfroschs übersehen, da das sehr trübe Wasser nur bis in wenige Zentimeter Tiefe einsehbar war.</p> <p>Die besten Ergebnisse sind nachts beim Ableuchten der Gewässerfläche zu erzielen.</p>	
Begleitarten (Amphibien):	
<i>Bufo bufo</i> , <i>Lissotriton vulgaris</i> , <i>Triturus cristatus</i>	



## Habitaterfassung ST\_AMP\_RANADALM\_03

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

<p>Lebensraum-Eignung (Flachwasserbereiche, Sukzession, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)</p>	<p>In der Tongrube existiert ein Komplex aus einem größeren und stärker besonnten Gewässer (Gew.-Nr. 1) und weiteren stark beschatteten Tümpeln. Die Gewässer befinden sich in einem strukturreichen Bestand aus Sukzessionsgehölzen und sind teils stark vermüllt (Schrottablagerungen etc.). Das Laichgewässer des Springfroschs (Gew.-Nr. 1) weist eine geringe Vegetationsdeckung auf und besitzt vor allem im Süd- und Westteil auch kleinräumige Flachwasserbereiche. Das nahe Umfeld ist geprägt von ruderalen Brachestrukturen mit Einzelgehölzen, im weiteren Umfeld dominieren Acker- und Grünlandflächen sowie ein Waldgebiet (südlich).</p>
<p>Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate</p>	<p>Die nächsten (aktuelleren) dokumentierten Vorkommen der Art befinden sich im Bartenslebener Forst im Osten (RanaDalm_04) sowie im Lappwald im Westen des Gebietes.</p>

#### Beeinträchtigungen

<p>Fischbestand, Nutzung, Fahrwege usw.</p>	<p>Beeinträchtigungen liegen vor allem durch die fortschreitende Sukzession und die starke Vermüllung des Habitats vor.</p>
---	---

#### Sonstiges

<p> </p>
----------

## Fotodokumentation ST\_AMP\_RANADALM\_03

### Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Blick auf Gewässer-Nr. 1 (14.03.2017).



Abb. 2: Blick auf Gewässer-Nr. 1 (14.03.2017).



## Fotodokumentation ST\_AMP\_RANADALM\_03

### Gewässer-Nr. 2:



Abb. 3: Blick auf Gewässer-Nr. 2 (14.03.2017).



Abb. 4: Blick auf Gewässer-Nr. 2 (14.03.2017).



## Bewertung Erhaltungszustand ST\_AMP\_RANADALM\_03

(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)

### Zustand der Population

**B**

#### Populationsgröße

A	≥ 250 Laichballen	
B	≥ 50 bis < 250 Laichballen	x
C	< 50 Laichballen	

### Habitatqualität

**B**

Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Expertenvotum, Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m<sup>2</sup> für jedes Gewässer)

A	Komplex aus zahlreichen (≥ 10) Kleingewässern oder großes (≥ 1 ha) Einzelgewässer	
B	Komplex aus einigen (≥ 3 bis < 10) Kleingewässern oder mittelgroßes (≥ 100 m <sup>2</sup> bis < 1 ha) Einzelgewässer	x
C	Komplex aus wenigen (< 3) Kleingewässern oder kleines (< 100 m <sup>2</sup> ) Einzelgewässer	

Ausdehnung der Flachwasserbereiche bzw. Anteil der flachen Gewässer (< 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)

A	≥ 70 %	
B	Anteil ≥ 30 bis < 70 %	x
C	< 30 %	

Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)

A	Gewässer nicht gefährdet	
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	x
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	

Anteil von strukturreichem naturnahem Laubwald, Grünland oder Parklandschaft in einem 500-m-Radius um das Laichgewässer (Flächenanteil je Biotoptyp angeben)

A	≥ 50 %	
B	≥ 10 bis < 50 %	x
C	< 10 %	

Entfernung des Laichgewässers von arttypischen Sommer- und Winterhabitaten (Laub- und Mischwald 1), Waldtyp und Entfernung in m angeben)

A	≤ 100 m	
B	> 100 bis ≤ 500 m oder Wald mit schlechterer Qualität	x
C	> 500 m oder Mangel an geeignetem Wald	

Entfernung zum nächsten Vorkommen (nur auszufüllen, wenn bekannt)

A	≤ 1.000 m	
B	> 1.000 bis ≤ 2.000 m	
C	> 2.000 m	

### Beeinträchtigungen

**C**

Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)

A	Keine Fische nachgewiesen	x
B	Geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	
C	Intensive fischereiliche Nutzung	

Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Expertenvotum)

A	Keine	
B	Extensive Bearbeitung des Landlebensraumes durch Maschinen	x
C	Intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung, z. B. Pflügen	

Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)

A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	x
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	

<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	
B	Teilweise vorhanden	x
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Rana dalmatina</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	x
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>B</b>
<b>Bemerkungen:</b>		
<p>Weitere Beeinträchtigungen ergeben sich durch die fortschreitende Sukzession und starke Vermüllung des Habitats.</p>		

## ST\_AMP\_RANADALM\_04

### Bezeichnung: Bartenslebener Forst

Landkreis, Gemeinde: Börde, Erxleben

Landesmonitoring

Bundesmonitoring

Lage im FFH-Gebiet

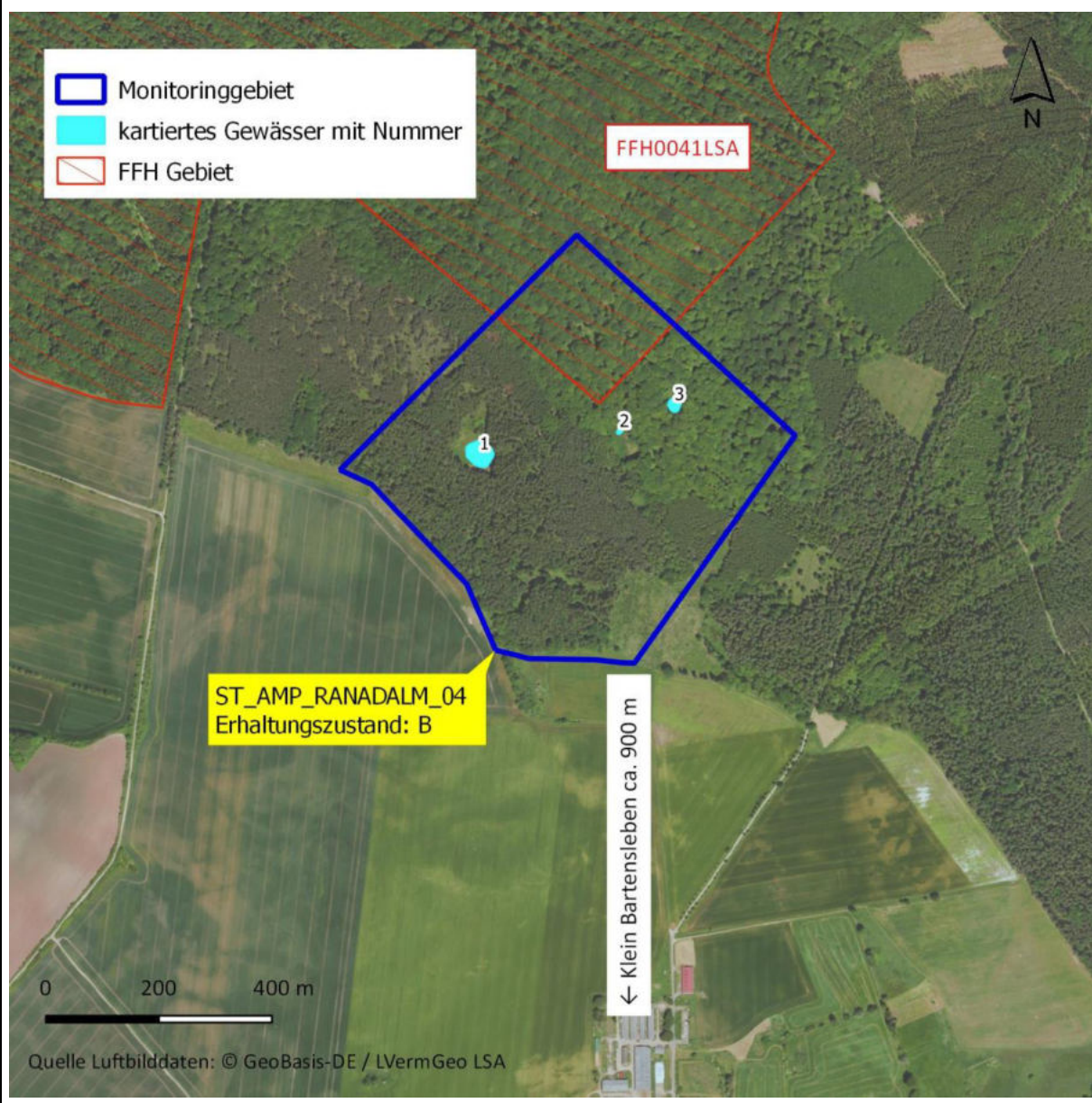
FFH-Gebiet: 041 „Bartenslebener Forst im Aller-Hügelland“

Räumliche Lage: ca. 900 m nördlich von Klein Bartensleben

#### Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010 – bearbeitet.)

Für den Bartenslebener Forst sind mehrere Laichgewässer des Springfrosches bekannt. Das Gebiet ist durch einen kleinflächigen Wechsel der Standortverhältnisse und Waldgesellschaften gekennzeichnet. Rotbuche, Stieleiche und Hainbuche sind die vorherrschenden Arten der Baumschicht. Wassergefüllte Erdfälle und Geländesenken bilden die charakteristischen Laichgewässer im Gebiet. Ausgewählt wurde ein Teilbereich am Südrand des o.g. FFH-Gebietes, der mehrere Gewässer umfasst.





## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_04

### Ältere Nachweise

Im Jahr 2012 erfolgte die Bestätigung früherer Altnachweise im Gebiet durch den Nachweis von 21-50 rufenden Individuen.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 1

Bearbeiter: Marcel Seyring

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
14.03.2017*	-	-	-	-	28	-
14.03.2017**	-	4	-	-	58	-
20.03.2017	-	3	-	-	80	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen

80

Nachweis Reproduktion

ja

Hinweise zur Erfassung:

Das überstaute Ried wurde vollständig abgelaufen und nach Laichballen abgesucht. Aufgrund der dichten Vegetationsbestände ist aber dennoch mit einer Dunkelziffer bzgl. der Laichballenanzahl zu rechnen (geschätzte Größenordnung etwa 10-20 Stück).

Die besten Ergebnisse sind nachts beim Ableuchten der Gewässerfläche zu erzielen.

\*17:00

\*\*20:20

Begleitarten (Amphibien):

*Bufo bufo*, *Lissotriton vulgaris*, *Rana arvalis*

## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_04

### Ältere Nachweise

Im Jahr 2012 erfolgte die Bestätigung früherer Altnachweise im Gebiet durch den Nachweis von 21-50 rufenden Individuen.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 2

Bearbeiter: Marcel Seyring

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
07.03.2017	-	-	-	-	-	-
14.03.2017*	-	3	-	-	12	-
14.03.2017**	-	19	-	-	15	-
20.03.2017	-	-	-	-	12	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen

15

Nachweis Reproduktion

ja

Hinweise zur Erfassung:

Aufgrund der starken Trübung des Wassers wurden mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht alle vorhandenen Laichballen erfasst.

Die besten Ergebnisse sind nachts beim Ableuchten der Gewässerfläche zu erzielen.

\*17:00

\*\*20:20

Begleitarten (Amphibien):

*Ichthyosaura alpestris*, *Lissotriton vulgaris*, *Rana arvalis*

## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_04

### Ältere Nachweise

Im Jahr 2012 erfolgte die Bestätigung früherer Altnachweise im Gebiet durch den Nachweis von 21-50 rufenden Individuen.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 3

Bearbeiter: Marcel Seyring

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
20.03.2017	-	-	-	-	-	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen

-

Nachweis Reproduktion

-

Hinweise zur Erfassung:

Das Gewässer wurde nur während der letzten Begehung im Frühjahr 2017 untersucht.

Die besten Ergebnisse sind nachts beim Ableuchten der Gewässerfläche zu erzielen.

Begleitarten (Amphibien):



## Habitaterfassung ST\_AMP\_RANADALM\_04

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

Lebensraum-Eignung (Flachwasserbereiche, Sukzession, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)	Gew.-Nr. 1 und 2 stellen die Hauptlaichgewässer des Springfroschs im Gebiet dar. Beide Gewässer befinden sich auf kleinen Lichtungen im Forst und sind stärker besonnt. Bei Gew.-Nr. 1 handelt es sich um ein großflächiges Seggenried, welches im Jahr 2017 zu etwa 50 % überstaut war. Dabei waren Wassertiefen zwischen ca. 20 und 70 cm vorherrschend. Gew.-Nr. 2 ist ein kleines Abgrabungsgewässer, welches als Schweinsuhle genutzt wird. Das Wasser in diesem Gewässer war sehr trüb.
--	---

Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate	Für den Bereich des Bartenslebener Forstes ist nur ein weiteres aktuelles Vorkommen an einem Gewässer am südlichen Waldrand (ca. 1,5 km südöstlich vom Gebiet) dokumentiert.
--	--

#### Beeinträchtigungen

Fischbestand, Nutzung, Fahrwege usw.	
--------------------------------------	--

#### Sonstiges

--	--

## Fotodokumentation ST\_AMP\_RANADALM\_04

### Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Gewässer-Nr.1 (14.03.2017).



Abb. 2: Gewässer-Nr.1 (14.03.2017).



## Fotodokumentation ST\_AMP\_RANADALM\_04

### Gewässer-Nr. 2:



Abb. 3: Gewässer-Nr.2 (14.03.2017).



## Bewertung Erhaltungszustand ST\_AMP\_RANADALM\_04

(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)

### Zustand der Population

**B**

#### Populationsgröße

A	≥ 250 Laichballen	
B	≥ 50 bis < 250 Laichballen	x
C	< 50 Laichballen	

### Habitatqualität

**B**

Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Expertenvotum, Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m<sup>2</sup> für jedes Gewässer)

A	Komplex aus zahlreichen (≥ 10) Kleingewässern oder großes (≥ 1 ha) Einzelgewässer	
B	Komplex aus einigen (≥ 3 bis < 10) Kleingewässern oder mittelgroßes (≥ 100 m <sup>2</sup> bis < 1 ha) Einzelgewässer	x
C	Komplex aus wenigen (< 3) Kleingewässern oder kleines (< 100 m <sup>2</sup> ) Einzelgewässer	

Ausdehnung der Flachwasserbereiche bzw. Anteil der flachen Gewässer (< 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)

A	≥ 70 %	x
B	Anteil ≥ 30 bis < 70 %	
C	< 30 %	

Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)

A	Gewässer nicht gefährdet	x
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	

Anteil von strukturreichem naturnahem Laubwald, Grünland oder Parklandschaft in einem 500-m-Radius um das Laichgewässer (Flächenanteil je Biotoptyp angeben)

A	≥ 50 %	x
B	≥ 10 bis < 50 %	
C	< 10 %	

Entfernung des Laichgewässers von arttypischen Sommer- und Winterhabitaten (Laub- und Mischwald 1), Waldtyp und Entfernung in m angeben)

A	≤ 100 m	x
B	> 100 bis ≤ 500 m oder Wald mit schlechterer Qualität	
C	> 500 m oder Mangel an geeignetem Wald	

Entfernung zum nächsten Vorkommen (nur auszufüllen, wenn bekannt)

A	≤ 1.000 m	
B	> 1.000 bis ≤ 2.000 m	
C	> 2.000 m	

### Beeinträchtigungen

**B**

Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)

A	Keine Fische nachgewiesen	x
B	Geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	
C	Intensive fischereiliche Nutzung	

Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Expertenvotum)

A	Keine	x
B	Extensive Bearbeitung des Landlebensraumes durch Maschinen	
C	Intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung, z. B. Pflügen	

Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)

A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	x
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	

<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Rana dalmatina</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	
B	Mittlere bis geringe	x
C	Starke	
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>B</b>
<b>Bemerkungen:</b>		
<p>Weitere Beeinträchtigungen bestehen durch die intensive Nutzung von Gew.-Nr. 2 durch Wildschweine.</p>		

## ST\_AMP\_RANADALM\_05

### Bezeichnung: Bischofswald bei Hilgesdorf

Landkreis, Gemeinde: Börde, Altenhausen

Landesmonitoring

Bundesmonitoring

Lage im FFH-Gebiet

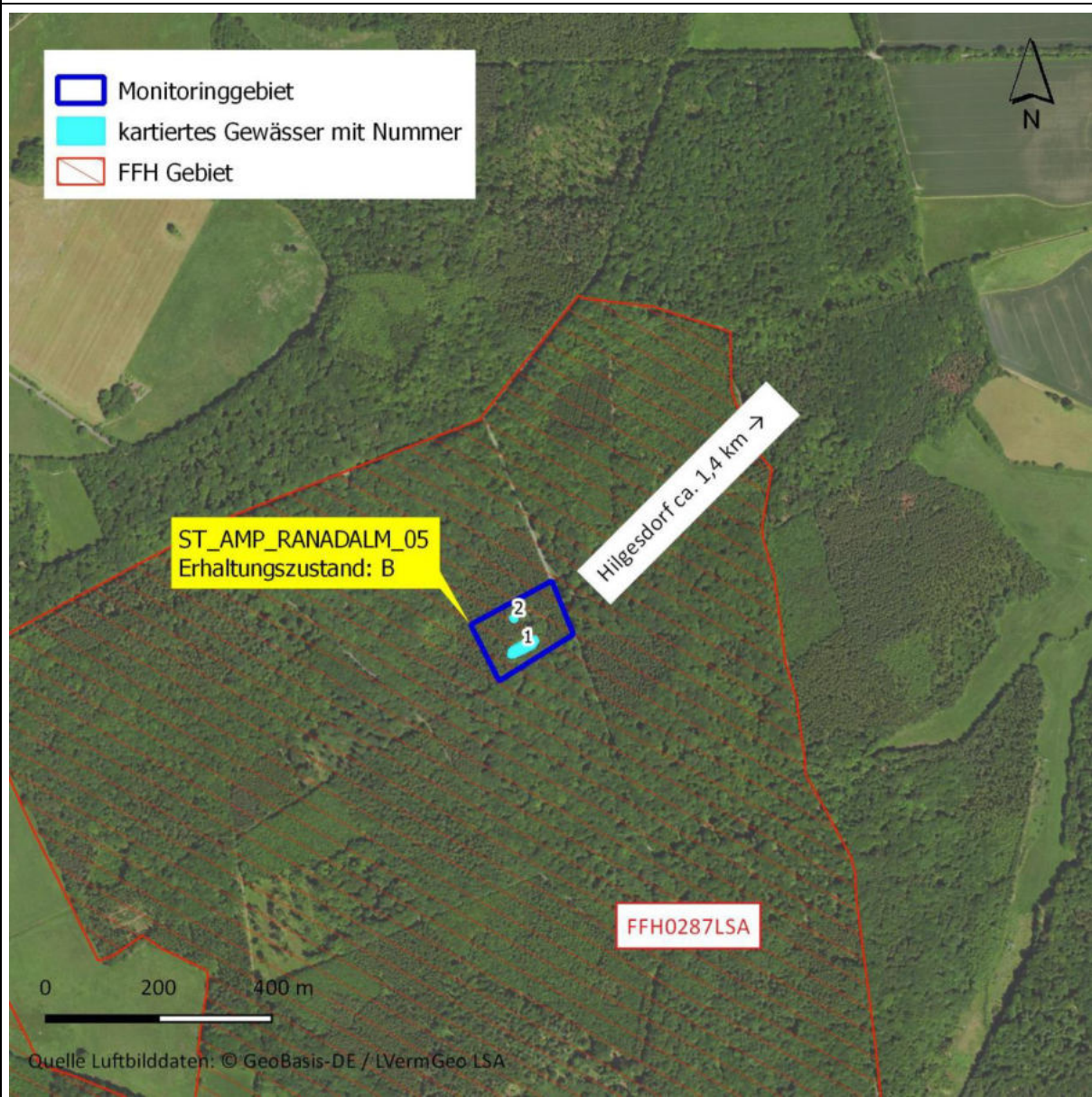
FFH-Gebiet: 287 „Wälder am Flechtinger Höhenzug“

Räumliche Lage: ca. 4,5 km nordwestlich von Altenhausen

#### Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010 – bearbeitet.)

Die beiden zum Monitoringgebiet gehörenden Gewässer im Bischofswald befinden sich gut 1,5 km südwestlich von Hilgesdorf und sind vollständig von Buchen- und Eichenwald sowie kleineren Nadelholzinseln umgeben. Der Bischofswald stellt ein bedeutendes Vorkommensgebiet des Springfrosches innerhalb des Flechtinger Höhenzuges dar, er ist ein Teil des aus fünf Teilgebieten bestehenden o.g. FFH-Gebietes.



## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_05

### Ältere Nachweise

Am Gew.-Nr. 1 wurden im Jahr 2005 5 rufende Individuen festgestellt.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

#### Gewässer-Nr.: 1

Bearbeiter: Marcel Seyring

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
07.03.2017	3	2	-	-	-	-
14.03.2017*	-	1	-	-	16	-
14.03.2017**	12	10	-	-	47	-
20.03.2017	5	15	-	-	106	-

Zusammenfassung 2017	
Maximalzahl der Laichballen	106
Nachweis Reproduktion	ja

#### Hinweise zur Erfassung:

Das Gewässer wurde sowohl während der Tages-, als auch der Nachtbegehungen vollständig mittels Wathose begangen, da die Laichballen über die gesamte Wasserfläche verteilt waren und vom Ufer aus nicht gezählt werden konnten.

Die besten Ergebnisse sind nachts beim Ableuchten der Gewässerfläche zu erzielen.

Achtung: Im Gewässer sind zum Teil tiefe Senken und mächtige Schlammschichten. Beim Durchwaten sollte immer eine zweite Person zur Sicherung dabei sein.

\* 15:15 Uhr

\*\* 20:55 Uhr

#### Begleitarten (Amphibien):

*Ichthyosaura alpestris*, *Lissotriton vulgaris*



<b>Populationserfassung ST_AMP_RANADALM_05</b>						
<b>Ältere Nachweise</b>						
Am Gew.-Nr. 2 wurden im Jahr 2005 6 rufende Individuen festgestellt.						
<b>Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang</b>						
<b>Gewässer-Nr.: 2</b>						
Bearbeiter: Marcel Seyring						
Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
20.03.2017	-	2	-	-	5	-
<b>Zusammenfassung 2017</b>						
Maximalzahl der Laichballen	5					
Nachweis Reproduktion	ja					
Hinweise zur Erfassung:						
<p>Das Gewässer wurde erst zum letzten Begehungstermin untersucht. Aufgrund der guten Einsehbarkeit und Kleinflächigkeit des Gewässers, kann aber davon ausgegangen werden, dass das Maximum der Laichballen erfasst wurde.</p> <p>Die besten Ergebnisse sind nachts beim Ableuchten der Gewässerfläche zu erzielen.</p>						
Begleitarten (Amphibien): <i>Bufo bufo</i> , <i>Ichthyosaura alpestris</i> , <i>Lissotriton vulgaris</i>						

## Habitaterfassung ST\_AMP\_RANADALM\_05

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

Lebensraum-Eignung (Flachwasserbereiche, Sukzession, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)	Gew.-Nr. 1, ein voll beschatteter Waldweiher mit dicker Schlammauflage stellt das Hauptlaichgewässer des Springfroschs im Gebiet dar. Das Gewässer ist vegetationsfrei und überwiegend flach, besitzt aber auch tiefere Senken. Im Gewässer sowie dem nahen Umfeld befindet sich sehr viel Totholz, wodurch eine deutliche Strukturaufwertung erfolgt. Gew.-Nr. 2, ein kleinerer Tümpel, ist stärker besonnt und weist eine geringe Vegetationsdeckung auf. Die angrenzenden Waldbereiche beider Gewässer sind sehr struktur- und totholzreich.
--	---

Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate	Innerhalb des Waldgebietes existieren 2 aktuellere Nachweise des Springfroschs am Nordrand in ca. 2 km und südöstlich in ca. 500 m Entfernung zum Monitoringgebiet.
--	---

#### Beeinträchtigungen

Fischbestand, Nutzung, Fahrwege usw.	Das Hauptlaichgewässer zeigt eine stärkere Verlandungstendenz (permanenter Laubeintrag, sehr mächtige Schlamm-schichten).
--------------------------------------	---

#### Sonstiges

## Fotodokumentation ST\_AMP\_RANADALM\_05

### Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Blick auf Gewässer-Nr. 1 (14.03.2017).



Abb. 2: Blick auf Gewässer-Nr. 1 (14.03.2017).



## Fotodokumentation ST\_AMP\_RANADALM\_05

Gewässer-Nr. 2:



Abb. 3: Blick auf Gewässer-Nr. 2 (07.03.2017).

## Bewertung Erhaltungszustand ST\_AMP\_RANADALM\_05

(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)

### Zustand der Population

**B**

#### Populationsgröße

A	≥ 250 Laichballen	
B	≥ 50 bis < 250 Laichballen	x
C	< 50 Laichballen	

### Habitatqualität

**B**

Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Expertenvotum, Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m<sup>2</sup> für jedes Gewässer)

A	Komplex aus zahlreichen (≥ 10) Kleingewässern oder großes (≥ 1 ha) Einzelgewässer	
B	Komplex aus einigen (≥ 3 bis < 10) Kleingewässern oder mittelgroßes (≥ 100 m <sup>2</sup> bis < 1 ha) Einzelgewässer	x
C	Komplex aus wenigen (< 3) Kleingewässern oder kleines (< 100 m <sup>2</sup> ) Einzelgewässer	

Ausdehnung der Flachwasserbereiche bzw. Anteil der flachen Gewässer (< 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)

A	≥ 70 %	x
B	Anteil ≥ 30 bis < 70 %	
C	< 30 %	

Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)

A	Gewässer nicht gefährdet	
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	x
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	

Anteil von strukturreichem naturnahem Laubwald, Grünland oder Parklandschaft in einem 500-m-Radius um das Laichgewässer (Flächenanteil je Biotoptyp angeben)

A	≥ 50 %	x
B	≥ 10 bis < 50 %	
C	< 10 %	

Entfernung des Laichgewässers von arttypischen Sommer- und Winterhabitaten (Laub- und Mischwald 1), Waldtyp und Entfernung in m angeben)

A	≤ 100 m	x
B	> 100 bis ≤ 500 m oder Wald mit schlechterer Qualität	
C	> 500 m oder Mangel an geeignetem Wald	

Entfernung zum nächsten Vorkommen (nur auszufüllen, wenn bekannt)

A	≤ 1.000 m	
B	> 1.000 bis ≤ 2.000 m	
C	> 2.000 m	

### Beeinträchtigungen

**A**

Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)

A	Keine Fische nachgewiesen	x
B	Geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	
C	Intensive fischereiliche Nutzung	

Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Expertenvotum)

A	Keine	x
B	Extensive Bearbeitung des Landlebensraumes durch Maschinen	
C	Intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung, z. B. Pflügen	

Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)

A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	x
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	

<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Rana dalmatina</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	x
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>B</b>
<b>Bemerkungen:</b>		



## ST\_AMP\_RANADALM\_06

**Bezeichnung: Waldtümpel bei Bodendorf**

**Landkreis, Gemeinde:** Börde, Altenhausen

**Landesmonitoring**

**Bundesmonitoring**

**Lage im FFH-Gebiet**

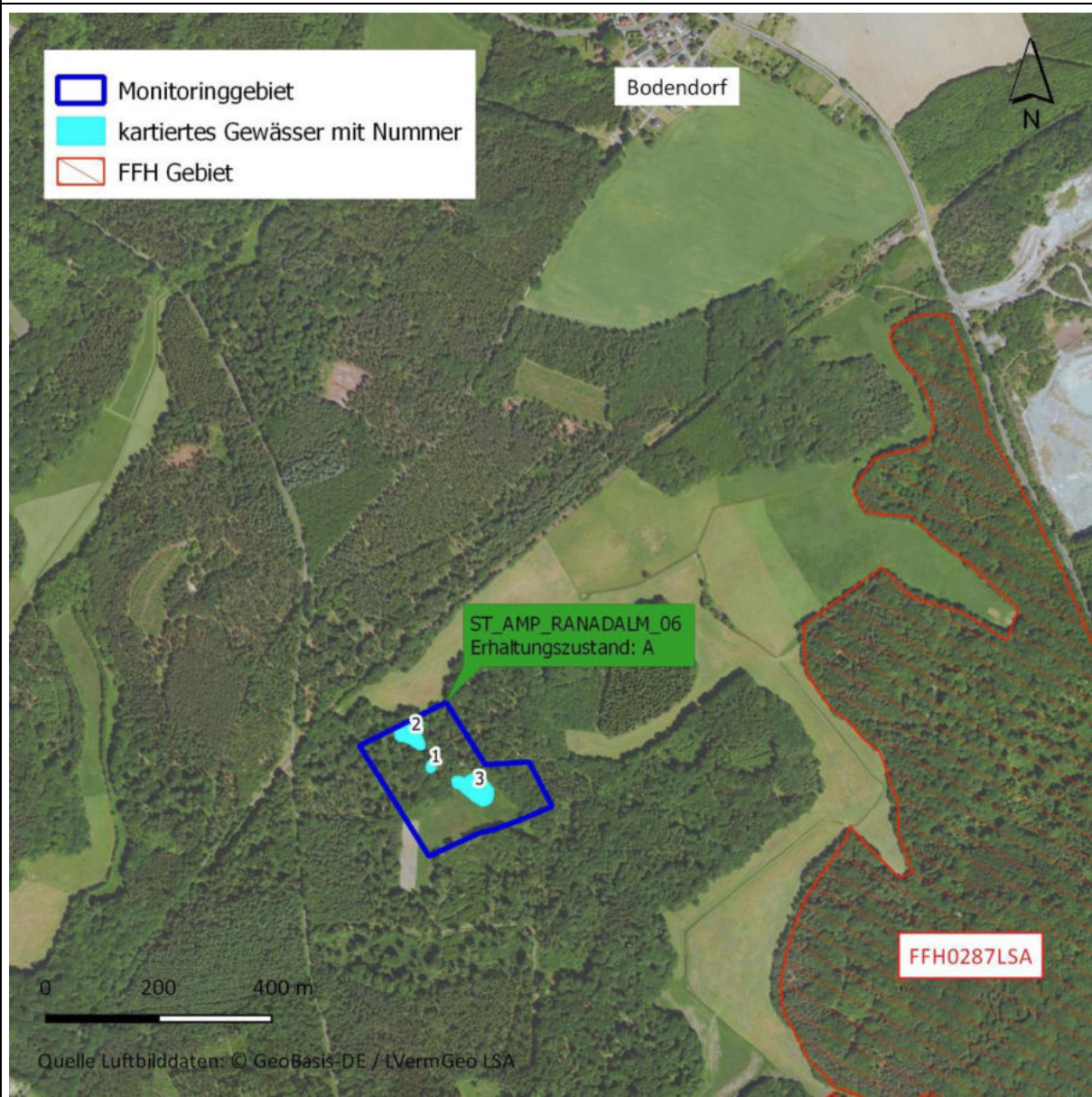
**FFH-Gebiet:** -

**Räumliche Lage:** ca. 2 km nordöstlich von Altenhausen

### Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010 – bearbeitet.)

Auch die Springfrosch-Vorkommen bei Bodendorf sind Teil des Verbreitungsschwerpunkts im Flechtinger Höhenzug. Das Monitoringgebiet befindet sich ca. 1,3 km südwestlich von Bodendorf südlich der Bahnlinie, nahe des Haltepunktes Emden und umfasst 3 Waldtümpel/-weiher. Es ist vollständig von Laubwald umgeben. Etwa 700 m weiter östlich liegt eine weitere Teilfläche des FFH-Gebietes 287 „Wälder am Flechtinger Höhenzug“.



## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_06

### Ältere Nachweise

Aus dem Monitoringgebiet liegt ein aktuellerer Nachweis (2012) von 6-10 rufenden Individuen vor. Im Zuge früherer Erfassungen (1998) wurden bis zu 50 Laichballen gezählt.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 1

Bearbeiter: Marcel Seyring

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
07.03.2017	-	-	-	-	-	-
14.03.2017	-	-	-	-	-	-
20.03.2017	-	-	-	-	1	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen

1

Nachweis Reproduktion

ja

Hinweise zur Erfassung:

Das Gewässer wurde vom Ufer aus nach Laichballen abgesucht. Die besten Ergebnisse sind nachts beim Ableuchten der Gewässerfläche zu erzielen.

Begleitarten (Amphibien):

*Lissotriton vulgaris*, *Rana temporaria*

## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_06

### Ältere Nachweise

Aus dem Monitoringgebiet liegt ein aktuellerer Nachweis (2012) von 6-10 rufenden Individuen vor. Im Zuge früherer Erfassungen (1998) wurden bis zu 50 Laichballen gezählt.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 2

Bearbeiter: Marcel Seyring

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
07.03.2017	-	-	-	-	-	-
14.03.2017*	-	43	-	-	-	-
14.03.2017**	-	10	-	-	182	-
20.03.2017	-	-	-	-	224	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen

224

Nachweis Reproduktion

ja

Hinweise zur Erfassung:

Das Gewässer wurde sowohl während der Tages-, als auch der Nachtbegehungen in den ersten 10 m vom Ufer aus vollständig mittels Wathose begangen, da die Laichballen vom Ufer aus nicht gezählt werden können. Die mittigen Gewässerbereiche (ca. 50 %) waren nicht begehbar, dort waren aufgrund der Wassertiefe aber auch nur wenige Laichballen zu erwarten.

Die besten Ergebnisse sind nachts beim Ableuchten der Gewässerfläche zu erzielen.

Achtung: Im Gewässer sind zum Teil tiefe Senken und mächtige Schlammschichten, beim Durchwaten sollte immer eine zweite Person zur Sicherung dabei sein.

\* 14:00 Uhr

\*\* 21:40 Uhr

Begleitarten (Amphibien):

*Braunfrosch indet., Ichthyosaura alpestris, Lissotriton vulgaris, Rana temporaria*



## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_06

### Ältere Nachweise

Aus dem Monitoringgebiet liegt ein aktuellerer Nachweis (2012) von 6-10 rufenden Individuen vor. Im Zuge früherer Erfassungen (1998) wurden bis zu 50 Laichballen gezählt.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 3

Bearbeiter: Marcel Seyring

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
07.03.2017	-	-	-	-	2	-
14.03.2017*	-	-	-	-	123	-
14.03.2017**	-	5	-	-	157	-
20.03.2017	-	-	-	-	186	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen

186

Nachweis Reproduktion

ja

Hinweise zur Erfassung:

Das Gewässer wurde sowohl während der Tages-, als auch der Nachtbegehungen in den ersten 10 bis 20 m vom Ufer aus vollständig mittels Wathose begangen, da die Laichballen vom Ufer aus nicht gezählt werden können. Die mittigen Gewässerbereiche (ca. 70 %) waren nicht begehbar, dort waren aufgrund der Wassertiefe aber auch nur wenige Laichballen zu erwarten.

Die besten Ergebnisse sind nachts beim Ableuchten der Gewässerfläche zu erzielen.

Achtung: Beim Durchwaten sollte immer eine zweite Person zur Sicherung dabei sein.

\* 14:00 Uhr

\*\* 21:40 Uhr

Begleitarten (Amphibien):

*Bufo bufo*, *Ichthyosaura alpestris*, *Lissotriton vulgaris*, *Triturus cristatus*

## Habitaterfassung ST\_AMP\_RANADALM\_06

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

Lebensraum-Eignung  
(Flachwasserbereiche, Sukzession, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)

Gew.-Nr. 2 und 3 sind die Hauptlaichgewässer des Springfroschs im Gebiet. Beide unterscheiden sich sehr stark in ihren Habitateigenschaften. Gew.-Nr. 2 stellt einen vollständig beschatteten und vegetationsfreien Waldweiher mit ausgedehnten Flachwasserzonen und tiefen Senken dar, der zum Teil dicke Schlammauflagen besitzt. Gew.-Nr. 3 ist hingegen als Wiesenweiher im Grünland (Waldlichtung) zu bezeichnen. Der Weiher ist stark besonnt und weist ausgedehnte und flach überstaute Seggenriede auf. Zudem existiert eine gut ausgeprägte, reichhaltige Submersvegetation. Beide Gewässer sind ausdauernd. Das Umfeld ist geprägt durch ein strukturreiches Mosaik aus Grünlandparzellen und Laubmischwäldern.

Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate

Im nahen und weiteren Umfeld des Waldgebietes existieren keine aktuelleren, dokumentierten Vorkommen des Springfroschs. Das Vorkommen liegt weit isoliert von den nächsten aktuell bestätigten Vorkommen im Bischofswald (RanaDalm\_05, Entfernung ca. 6 km) bzw. das Vorkommen bei Lemsell (ca. 6 km nördlich). Das Vorkommen im Monitoringgebiet ist aktuell das östlichste, dokumentierte Vorkommen der Art im Vorkommensgebiet des Flechtinger Höhenzuges.

#### Beeinträchtigungen

Fischbestand, Nutzung, Fahrwege usw.

#### Sonstiges

## Fotodokumentation ST\_AMP\_RANADALM\_06

### Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Blick auf Gewässer-Nr. 1 (14.03.2017).



## Fotodokumentation ST\_AMP\_RANADALM\_06

### Gewässer-Nr. 2:



Abb. 2: Blick auf Gewässer-Nr. 2 (14.03.2017).



Abb. 3: Blick auf Gewässer-Nr. 2 (14.03.2017).



## Fotodokumentation ST\_AMP\_RANADALM\_06

### Gewässer-Nr. 3:



Abb. 4: Blick auf Gewässer-Nr. 3 (14.03.2017).



Abb. 5: Blick auf Gewässer-Nr. 3 (14.03.2017).

## Bewertung Erhaltungszustand ST\_AMP\_RANADALM\_06

(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)

<b>Zustand der Population</b>		<b>A</b>
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 250 Laichballen	x
B	≥ 50 bis < 250 Laichballen	
C	< 50 Laichballen	
<b>Habitatqualität</b>		<b>B</b>
<u>Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Expertenvotum, Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m<sup>2</sup> für jedes Gewässer)</u>		
A	Komplex aus zahlreichen (≥ 10) Kleingewässern oder großes (≥ 1 ha) Einzelgewässer	
B	Komplex aus einigen (≥ 3 bis < 10) Kleingewässern oder mittelgroßes (≥ 100 m <sup>2</sup> bis < 1 ha) Einzelgewässer	x
C	Komplex aus wenigen (< 3) Kleingewässern oder kleines (< 100 m <sup>2</sup> ) Einzelgewässer	
<u>Ausdehnung der Flachwasserbereiche bzw. Anteil der flachen Gewässer (&lt; 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)</u>		
A	≥ 70 %	x
B	Anteil ≥ 30 bis < 70 %	
C	< 30 %	
<u>Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)</u>		
A	Gewässer nicht gefährdet	x
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	
<u>Anteil von strukturreichem naturnahem Laubwald, Grünland oder Parklandschaft in einem 500-m-Radius um das Laichgewässer (Flächenanteil je Biotoptyp angeben)</u>		
A	≥ 50 %	x
B	≥ 10 bis < 50 %	
C	< 10 %	
<u>Entfernung des Laichgewässers von arttypischen Sommer- und Winterhabitaten (Laub- und Mischwald 1), Waldtyp und Entfernung in m angeben)</u>		
A	≤ 100 m	x
B	> 100 bis ≤ 500 m oder Wald mit schlechterer Qualität	
C	> 500 m oder Mangel an geeignetem Wald	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (nur auszufüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 1.000 m	
B	> 1.000 bis ≤ 2.000 m	
C	> 2.000 m	
<b>Beeinträchtigungen</b>		<b>A</b>
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Keine Fische nachgewiesen	x
B	Geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	
C	Intensive fischereiliche Nutzung	
<u>Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Expertenvotum)</u>		
A	Keine	x
B	Extensive Bearbeitung des Landlebensraumes durch Maschinen	
C	Intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung, z. B. Pflügen	
<u>Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	x
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	



<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Rana dalmatina</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	x
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>A</b>
<b>Bemerkungen:</b>		

## ST\_AMP\_RANADALM\_07

### Bezeichnung: Ackersoll bei Siestedt

Landkreis, Gemeinde: Börde, Oebisfelde-Weferlingen

Landesmonitoring

Bundesmonitoring

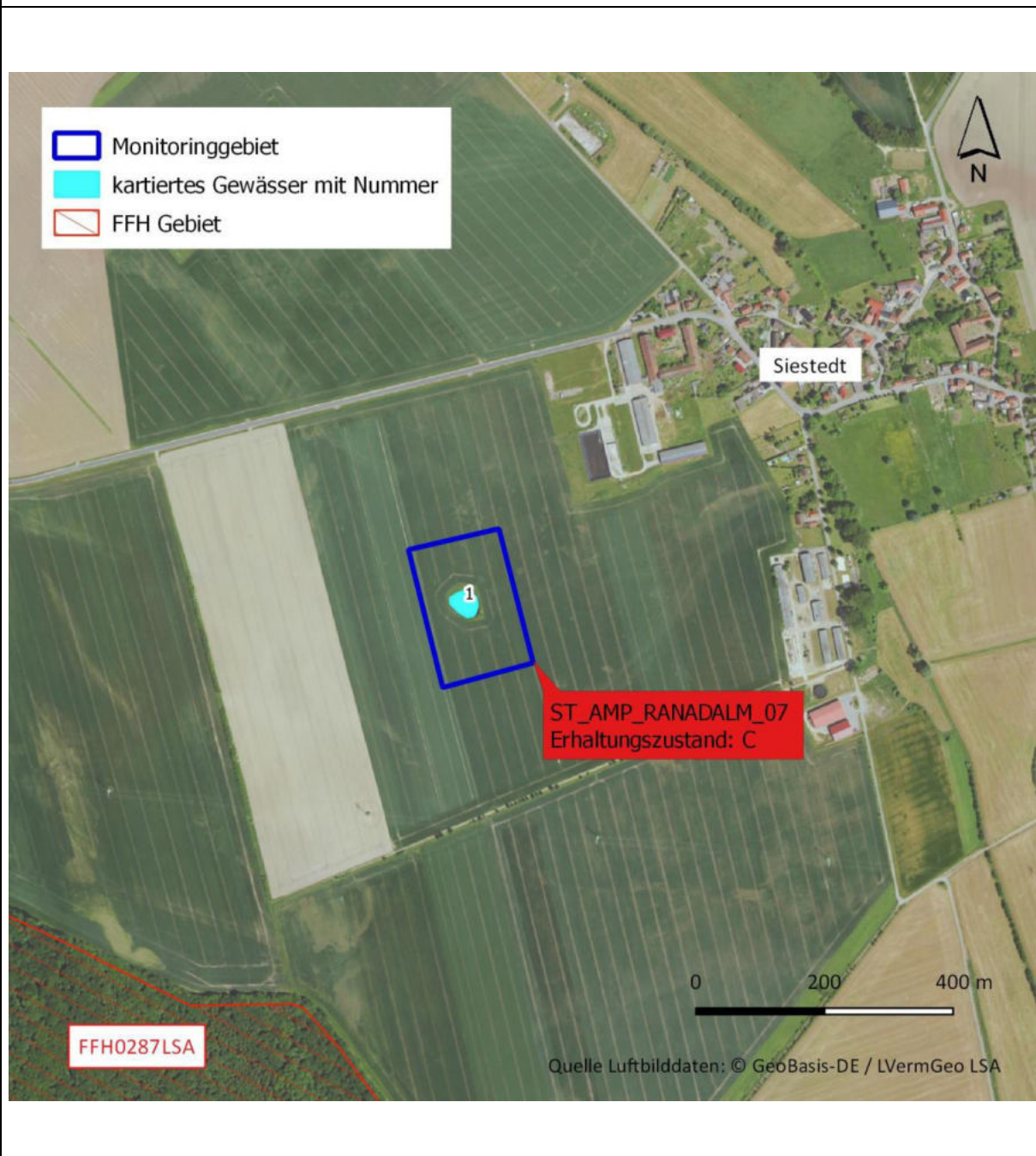
Lage im FFH-Gebiet

FFH-Gebiet: -

Räumliche Lage: ca. 1,5 km östlich von Weferlingen

#### Beschreibung:

Die Fläche befindet sich ca. 500 m südwestlich von Siestedt. Das Laichgewässer ist ein Ackersoll, der komplett von landwirtschaftlichen Flächen umgeben ist. Geeignete Landhabitats befinden sich im ca. 700 m entfernten Waldgebiet.



## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_07

### Ältere Nachweise

Im Jahr 2012 gelang am Gewässer der Nachweis von 4 rufenden Individuen und 30 Laichballen.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 1

Bearbeiter: Marcel Seyring

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
07.03.2017	-	-	-	-	2	-
14.03.2017	8	2	-	-	49	-
20.03.2017	-	-	-	-	91	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen

91

Nachweis Reproduktion

ja

Hinweise zur Erfassung:

Die Laichballenzählung erfolgte vom Ufer aus. Da nur eine sehr schmale Flachwasserzone existiert, in der geeignete Laichplätze zu finden sind, wurden wahrscheinlich nahezu alle vorhandenen Laichballen vom Ufer aus registriert.

Die besten Ergebnisse sind nachts beim Ableuchten der Gewässerfläche zu erzielen.

Begleitarten (Amphibien):

*Lissotriton vulgaris*



## Habitaterfassung ST\_AMP\_RANADALM\_07

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

<p>Lebensraum-Eignung (Flachwasserbereiche, Sukzession, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)</p>	<p>Das Gewässer stellt einen mitten in intensiv genutzten Ackerflächen liegenden, voll besonnten, ca. 100 m<sup>2</sup> großen Ackersoll dar. Es zeichnet sich durch fehlende Vegetation, sehr trübes Wasser und schmale Flachwasserzonen aus. Vermutlich weist es eine Wassertiefe von über 1 m auf. Die ca. 15 m breiten Randstreifen zwischen Ufer und angrenzendem Acker sind von Rohrglanzgrasbeständen dominiert. Geeignete Landlebensräume (Wald) befinden sich erst in größerer Distanz zum Gewässer (ca. 600 m südwestlich).</p>
<p>Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate</p>	<p>Die nächsten bekannten Vorkommen des Springfroschs befinden sich im Waldgebiet bei Eschenrode (vgl. RanaDalm_02), ca. 3,8 km südöstlich des Ackersolls.</p>

#### Beeinträchtigungen

<p>Fischbestand, Nutzung, Fahrwege usw.</p>	<p>Das Laichgewässer liegt völlig isoliert in der intensiv genutzten Ackerlandschaft und besitzt sehr schmale Randstreifen. Die starke Wassertrübung deutet auf Stoffeinträge hin. Das Gewässer wird oder wurde zudem zur Entsorgung von Bauschutt genutzt.</p>
---	---

#### Sonstiges

<p> </p>
----------

## Fotodokumentation ST\_AMP\_RANADALM\_07

### Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Gewässer-Nr.1 (07.03.2017).



Abb. 2: Gewässer-Nr.1 (20.03.2017).

## Bewertung Erhaltungszustand ST\_AMP\_RANADALM\_07

(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)

<b>Zustand der Population</b>		<b>B</b>
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 250 Laichballen	
B	≥ 50 bis < 250 Laichballen	x
C	< 50 Laichballen	
<b>Habitatqualität</b>		<b>C</b>
<u>Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Expertenvotum, Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m<sup>2</sup> für jedes Gewässer)</u>		
A	Komplex aus zahlreichen (≥ 10) Kleingewässern oder großes (≥ 1 ha) Einzelgewässer	
B	Komplex aus einigen (≥ 3 bis < 10) Kleingewässern oder mittelgroßes (≥ 100 m <sup>2</sup> bis < 1 ha) Einzelgewässer	
C	Komplex aus wenigen (< 3) Kleingewässern oder kleines (< 100 m <sup>2</sup> ) Einzelgewässer	x
<u>Ausdehnung der Flach-wasserbereiche bzw. Anteil der flachen Gewässer (&lt; 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)</u>		
A	≥ 70 %	
B	Anteil ≥ 30 bis < 70 %	
C	< 30 %	x
<u>Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)</u>		
A	Gewässer nicht gefährdet	x
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	
<u>Anteil von strukturreichem naturnahem Laubwald, Grünland oder Parklandschaft in einem 500-m-Radius um das Laichgewässer (Flächenanteil je Biotoptyp angeben)</u>		
A	≥ 50 %	
B	≥ 10 bis < 50 %	
C	< 10 %	x
<u>Entfernung des Laichgewässers von arttypischen Sommer- und Winterhabitaten (Laub- und Mischwald 1), Waldtyp und Entfernung in m angeben)</u>		
A	≤ 100 m	
B	> 100 bis ≤ 500 m oder Wald mit schlechterer Qualität	
C	> 500 m oder Mangel an geeignetem Wald	x
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (nur auszufüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 1.000 m	
B	> 1.000 bis ≤ 2.000 m	
C	> 2.000 m	
<b>Beeinträchtigungen</b>		<b>C</b>
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Keine Fische nachgewiesen	x
B	Geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	
C	Intensive fischereiliche Nutzung	
<u>Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Expertenvotum)</u>		
A	Keine	
B	Extensive Bearbeitung des Landlebensraumes durch Maschinen	
C	Intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung, z. B. Pflügen	x
<u>Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	x
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	



<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	x
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Rana dalmatina</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	x
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>C</b>
<b>Bemerkungen:</b>		
<p>Weitere Beeinträchtigungen existieren durch Stoffeinträge von benachbarten Ackerflächen sowie die Nutzung des Gewässers zur Entsorgung von Bauschutt o. Ä.</p>		

## ST\_AMP\_RANADALM\_08

### Bezeichnung: Tümpel bei Klinze

Landkreis, Gemeinde: Börde, Oebisfelde-Weferlingen

Landesmonitoring

Bundesmonitoring

Lage im FFH-Gebiet

FFH-Gebiet: -

Räumliche Lage: ca. 5 km nordöstlich von Weferlingen

#### Beschreibung:

Das Gewässer befindet sich am südlichen Ortsrand von Klinze unmittelbar westlich der Kreisstraße 1133 zwischen Klinze und Ribbensdorf. Der Tümpel weist aktuell die nördlichste, dokumentierte Population des Springfroschs in Sachsen-Anhalt auf und repräsentiert mit einer kleinen Population (vier Rufer im Jahr 2012) und stärkeren Beeinträchtigungen einen Standort mit insgesamt schlechtem Erhaltungszustand.



## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_08

### Ältere Nachweise

Im Jahr 2012 erfolgte am Gewässer der Nachweis von 4 rufenden Individuen.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

**Gewässer-Nr.: 1**

Bearbeiter: Marcel Seyring

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
07.03.2017	-	-	-	-	-	-
14.03.2017	-	-	-	-	-	-
20.03.2017	-	-	-	-	-	-
02.04.2017	-	-	-	-	-	-
12.05.2017	-	-	-	-	-	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen

-

Nachweis Reproduktion

nein

Hinweise zur Erfassung:

Das Gewässer war im Erfassungsjahr 2017 vollständig ausgetrocknet und bot keinerlei Eignung für den Springfrosch. Im Jahr 2018 erfolgten auch bei für die Art günstigeren Wasserständen (während der Begehungen zur Erfassung der Knoblauchkröte, *Pelodytes punctatus*) ebenfalls keine Nachweise der Art.

Begleitarten (Amphibien):

*Bufo bufo*, *Lissotriton vulgaris*, *Triturus cristatus*



## Habitaterfassung ST\_AMP\_RANADALM\_08

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

Lebensraum-Eignung (Flachwasserbereiche, Sukzession, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)	Bei dem Gewässer handelt es sich um einen kleinen, stark besonnten Teich in einer Senke am Straßenrand südlich der Ortschaft. Die Senke ist zeitweise Wasser gefüllt, war in beiden Erfassungsjahren aber die meiste Zeit ausgetrocknet. Im Gewässer befinden sich fast flächendeckend Seggen- und Binsenriede, so dass auch bei guten Wasserständen nur wenige freie Wasserflächen vorherrschen. Das Umfeld ist geprägt von intensiv genutzten Landwirtschaftsflächen.
--	---

Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate	Die nächsten bekannten Vorkommen des Springfrosch befinden sich im Südwesten am Ackersoll bei Siestedt (vgl. RanaDalm_07) in ca. 4,2 km Entfernung sowie im Flechtinger Forst in ca. 4 km südöstlicher Richtung (RanaDalm_01).
--	--

#### Beeinträchtigungen

Fischbestand, Nutzung, Fahrwege usw.	Das Gewässer hat starke Wasserstandsschwankungen, deren Ursache nicht bekannt ist. Diese führen dazu, dass es nicht in allen Jahren zur Reproduktion für den Springfrosch geeignet ist. Durch die unmittelbar angrenzende K1133 besteht zudem ein hohes Mortalitätsrisiko für wandernde Tiere. Bereichsweise wird Grünschnitt im Gewässer entsorgt, was die verfügbare Wasserfläche verringert.
--------------------------------------	---

#### Sonstiges

## Fotodokumentation ST\_AMP\_RANADALM\_08

### Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Gewässer-Nr. 1 (11.04.2018).



Abb. 2: Gewässer-Nr. 1 (11.04.2018).

## Bewertung Erhaltungszustand ST\_AMP\_RANADALM\_08

(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)

### Zustand der Population

**C**

#### Populationsgröße

A	≥ 250 Laichballen	
B	≥ 50 bis < 250 Laichballen	
C	< 50 Laichballen	x

### Habitatqualität

**C**

Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Expertenvotum, Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m<sup>2</sup> für jedes Gewässer)

A	Komplex aus zahlreichen (≥ 10) Kleingewässern oder großes (≥ 1 ha) Einzelgewässer	
B	Komplex aus einigen (≥ 3 bis < 10) Kleingewässern oder mittelgroßes (≥ 100 m <sup>2</sup> bis < 1 ha) Einzelgewässer	
C	Komplex aus wenigen (< 3) Kleingewässern oder kleines (< 100 m <sup>2</sup> ) Einzelgewässer	x

Ausdehnung der Flachwasserbereiche bzw. Anteil der flachen Gewässer (< 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)

A	≥ 70 %	x
B	Anteil ≥ 30 bis < 70 %	
C	< 30 %	

Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)

A	Gewässer nicht gefährdet	
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	x

Anteil von strukturreichem naturnahem Laubwald, Grünland oder Parklandschaft in einem 500-m-Radius um das Laichgewässer (Flächenanteil je Biotoptyp angeben)

A	≥ 50 %	
B	≥ 10 bis < 50 %	
C	< 10 %	x

Entfernung des Laichgewässers von arttypischen Sommer- und Winterhabitaten (Laub- und Mischwald 1), Waldtyp und Entfernung in m angeben)

A	≤ 100 m	
B	> 100 bis ≤ 500 m oder Wald mit schlechterer Qualität	
C	> 500 m oder Mangel an geeignetem Wald	x

Entfernung zum nächsten Vorkommen (nur auszufüllen, wenn bekannt)

A	≤ 1.000 m	
B	> 1.000 bis ≤ 2.000 m	
C	> 2.000 m	

### Beeinträchtigungen

**C**

Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)

A	Keine Fische nachgewiesen	x
B	Geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	
C	Intensive fischereiliche Nutzung	

Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Expertenvotum)

A	Keine	
B	Extensive Bearbeitung des Landlebensraumes durch Maschinen	
C	Intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung, z. B. Pflügen	x

Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)

A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	x

<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	x
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Rana dalmatina</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	x
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>C*</b>
<p><b>Bemerkungen:</b></p> <p>Weitere Beeinträchtigungen: gestörter Wasserhaushalt.</p> <p>Die Bewertung des Gesamterhaltungszustandes erfolgte mit C*, da die Zielart im Erfassungsjahr nicht nachgewiesen wurde.</p>		



## ST\_AMP\_RANADALM\_09

### Bezeichnung: Tümpel am Hammerbach bei Hayn

Landkreis, Gemeinde: Mansfeld-Südharz, Südharz

Landesmonitoring

Bundesmonitoring

Lage im FFH-Gebiet

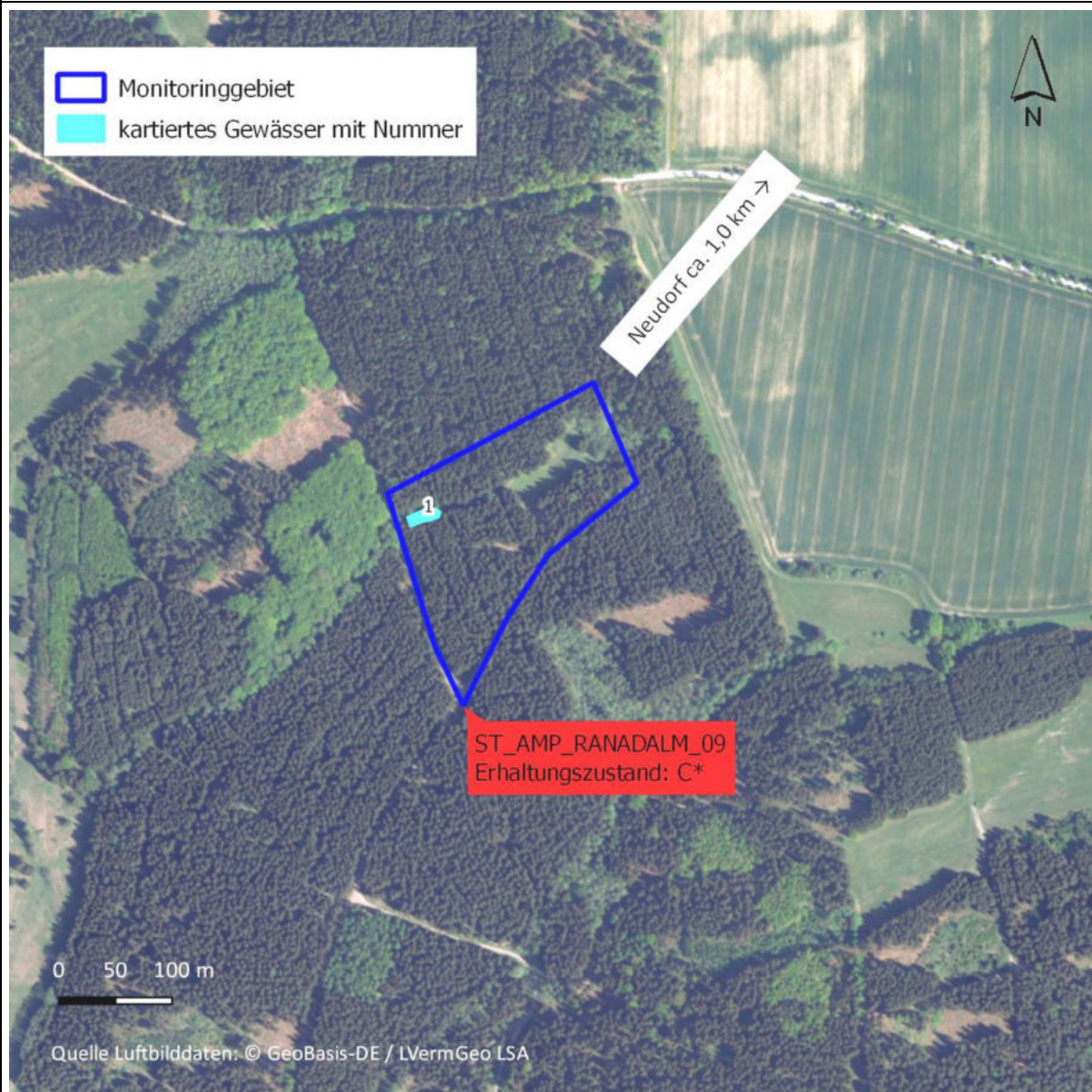
FFH-Gebiet: -

Räumliche Lage: ca. 1 km südwestlich von Neudorf

#### Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010)

In der Umgebung von Hayn am Rande des Unterharzes sind mehrere Vorkommen des Springfrosches bekannt geworden. Die Art wird für das Elsetal, für ein Gewässer am Hammerbach und für einen angestauten Wiesentümpel an einem weiteren kleinen Bachlauf angegeben. Für das Monitoring wurde das Gewässer am Hammerbach ausgewählt. Letzterer fließt linksseitig – von Nordosten kommend – der Schmalen Else zu, welche wiederum 2 km nordöstlich von Hayn in die Wipper einmündet.



## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_09

### Ältere Nachweise

Aus dem Gebiet liegt ein Altnachweis aus 1999 mit 20 Individuen vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

#### Gewässer-Nr.: 1

Bearbeiter: Konrad Kürbis

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
12.03.2017	-	-	-	-	-	-
15.03.2017	-	-	-	-	-	-
22.03.2017	-	-	-	-	-	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen

-

Nachweis Reproduktion

nein

Hinweise zur Erfassung:

Begleitarten (Amphibien):

*Bufo bufo*, *Ichthyosaura alpestris*, *Lissotriton helveticus*, *Rana temporaria*

## Habitaterfassung ST\_AMP\_RANADALM\_09

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

<p>Lebensraum-Eignung (Flachwasserbereiche, Sukzession, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)</p>	<p>Das Monitoringgewässer ist ein kleiner Stauteich, welcher stark beschattet ist und nur eine geringe submerse Vegetation aufweist. Charakteristisch ist die geringe Größe des Gewässers, sowie relativ große Distanzen zu nächstgelegenen Gewässern. Als positiv bewertet werden kann eine relativ geringe Distanz zum potentiellen Sommerlebensraum, einem im Westen angrenzenden Laubmischwald.</p>
<p>Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate</p>	<p>Aus dem weiteren Umfeld (3 km) existieren aus den Jahren 2003 und 2005 zwei Nachweise für Individuen.</p>

#### Beeinträchtigungen

<p>Fischbestand, Nutzung, Fahrwege usw.</p>	<p>Insbesondere das Fehlen von Fischen kann hier als positiv hervorgehoben werden. Als negativ zu bewerten ist jedoch der auf dem Staudamm des Kleingewässers verlaufender Forstweg. Gegenwärtig ist auch mit einer fortschreitenden Verschlammung des Monitoringgewässers zu rechnen.</p>
---	--

#### Sonstiges

Im Zuge der stattfindenden Kartierungen an dem vorgegebenen FFH-Monitoringgewässer, wurden auch weitere im näheren Umfeld befindliche Gewässer auf die Präsenz des Springfrosches überprüft. Dazu zählten u.a. ein Staugewässer der Schmalen Else sowie ein kleines Wiesenquellgewässer im Bereich der Wüstung Hammerbach. Auch ein Altarm der Wipper, kurz unterhalb des Zuflusses der Schmalen Else, wurden auf die Reproduktion der Zielart überprüft. Ein Nachweis des Springfrosches konnte jedoch im Raum Hayn nicht erbracht werden.



## Fotodokumentation ST\_AMP\_RANADALM\_09

### Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Blick auf das Monitoringgewässer (12.03.2017).



Abb. 2: Blick auf das Monitoringgewässer (22.03.2017).

<b>Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_RANADALM_09</b>		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
<b>Zustand der Population</b>		<b>C*</b>
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 250 Laichballen	
B	≥ 50 bis < 250 Laichballen	
C	< 50 Laichballen	x
<b>Habitatqualität</b>		<b>C</b>
<u>Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Expertenvotum, Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m<sup>2</sup> für jedes Gewässer)</u>		
A	Komplex aus zahlreichen (≥ 10) Kleingewässern oder großes (≥ 1 ha) Einzelgewässer	
B	Komplex aus einigen (≥ 3 bis < 10) Kleingewässern oder mittelgroßes (≥100 m <sup>2</sup> bis < 1 ha) Einzelgewässer	
C	Komplex aus wenigen (< 3) Kleingewässern oder kleines (< 100 m <sup>2</sup> ) Einzelgewässer	x
<u>Ausdehnung der Flachwasserbereiche bzw. Anteil der flachen Gewässer (&lt; 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)</u>		
A	≥ 70 %	
B	Anteil ≥ 30 bis <70 %	x
C	< 30 %	
<u>Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)</u>		
A	Gewässer nicht gefährdet	
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	x
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	
<u>Anteil von strukturreichem naturnahem Laubwald, Grünland oder Parklandschaft in einem 500-m-Radius um das Laichgewässer (Flächenanteil je Biotoptyp angeben)</u>		
A	≥ 50 %	x
B	≥ 10 bis < 50 %	
C	< 10 %	
<u>Entfernung des Laichgewässers von arttypischen Sommer- und Winterhabitaten (Laub- und Mischwald 1), Waldtyp und Entfernung in m angeben)</u>		
A	≤ 100 m	x
B	> 100 bis ≤ 500 m oder Wald mit schlechterer Qualität	
C	> 500 m oder Mangel an geeignetem Wald	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (nur auszufüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 1.000 m	
B	> 1.000 bis ≤ 2.000 m	
C	> 2.000 m	
<b>Beeinträchtigungen</b>		<b>B</b>
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Keine Fische nachgewiesen	x
B	Geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	
C	Intensive fischereiliche Nutzung	
<u>Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Expertenvotum)</u>		
A	Keine	x
B	Extensive Bearbeitung des Landlebensraumes durch Maschinen	
C	Intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung, z. B. Pflügen	
<u>Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	x
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	

Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung im Umfeld (Expertenvotum)		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
Weitere Beeinträchtigungen für <i>Rana dalmatina</i> (Expertenvotum mit Begründung)		
A	Keine	x
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>C*</b>
<p><b>Bemerkungen:</b></p> <p>Die Bewertung des Gesamterhaltungszustandes erfolgte mit C*, da die Zielart im Erfassungsjahr nicht nachgewiesen wurde.</p>		



## ST\_AMP\_RANADALM\_10

### Bezeichnung: Feldweiher bei Pölsfeld

Landkreis, Gemeinde: Mansfeld-Südharz; Allstedt, Sangerhausen

Landesmonitoring  Bundesmonitoring  Lage im FFH-Gebiet

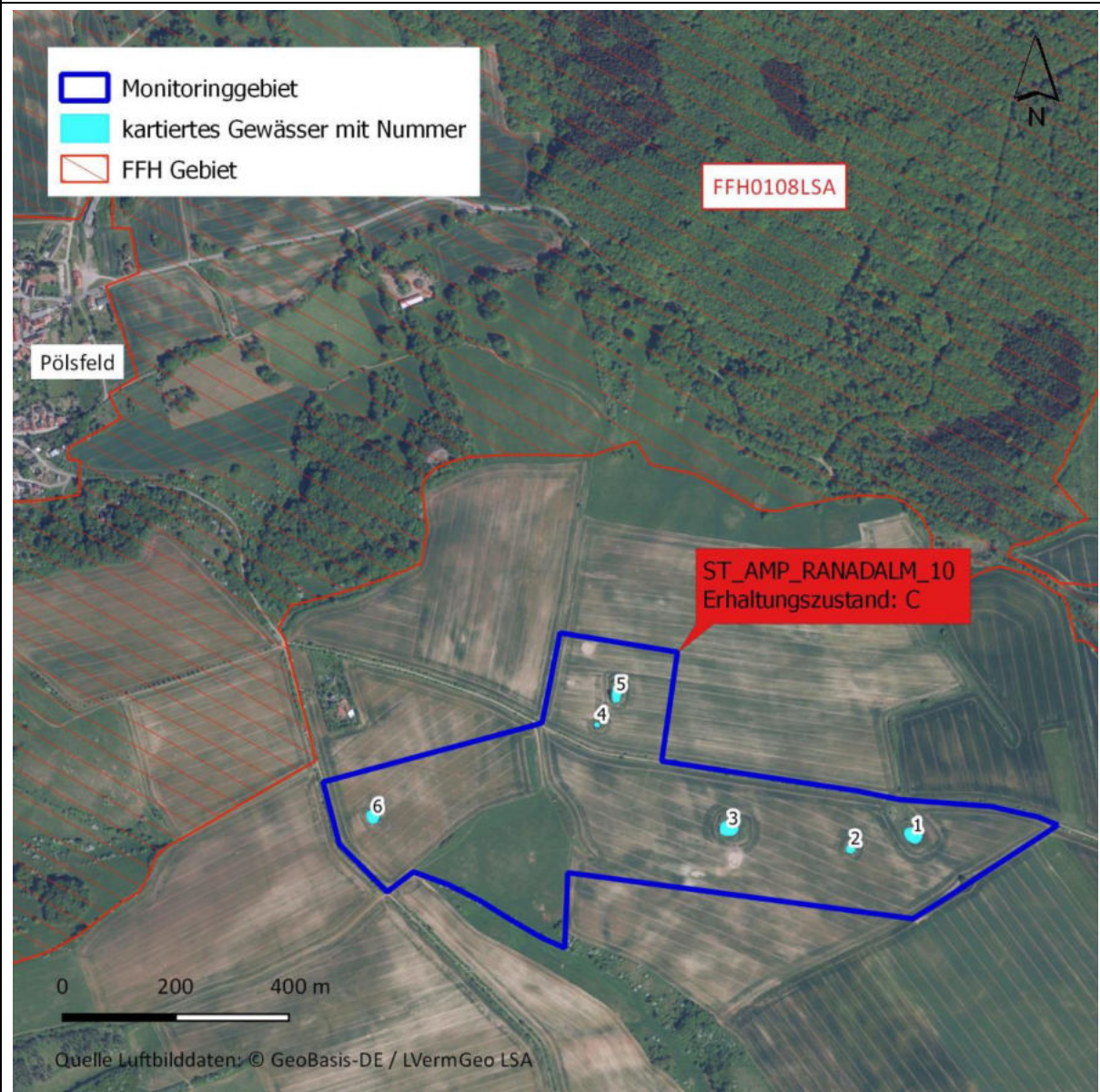
FFH-Gebiet: -

Räumliche Lage: ca. 5 km nordöstlich von Sangerhausen

#### Beschreibung:

(entnommen aus Monitoring für Tierarten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und die Vogelarten nach Anhang 1 sowie Artikel 4.2 der Vogelschutz-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT 2010)

Südöstlich der Ortslage Pölsfeld liegen mehrere Feldweiher in der Agrarlandschaft, für welche in den vergangenen Jahren Nachweise des Springfrosches getätigt wurden. Die Vorkommen sind naturräumlich bereits dem Unteren Unstrut-, Berg- und Hügelland zuzuordnen und sind entsprechend dem gegenwärtigen Kenntnisstand relativ isoliert von den Populationen im Harz. Die Laichgewässer liegen außerhalb, die Landlebensräume wahrscheinlich innerhalb des FFH-Gebiets 108 „Gipskarstlandschaft Pölsfeld und Breiter Fleck im Südharz“, welches in 50 m Entfernung im Westen angrenzt.



## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_10

### Ältere Nachweise

Für Gewässer-Nr. 1 liegen aktuellere Nachweise aus 2013 mit 22 bis 350 Laichballen und 1.000 Larven vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

**Gewässer-Nr.: 1**

Bearbeiter: Konrad Kürbis

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
26.02.2017	-	-	-	-	-	-
06.03.2017	10	18	-	-	3	-
07.03.2017	3	-	-	-	10	-
13.03.2017	2	-	-	-	112	-
22.03.2017	-	-	-	-	554	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen 554

Nachweis Reproduktion ja

Hinweise zur Erfassung:

Begleitarten (Amphibien):

## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_10

### Ältere Nachweise

Aus dem Gebiet liegen aktuellere Nachweise aus 2012-2013 mit 22 bis 350 Laichballen und bis zu 1.000 Larven vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 2

Bearbeiter: Konrad Kürbis

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
07.03.2017	-	-	-	-	1	-
13.03.2017	-	-	-	-	11	-
22.03.2017	-	-	-	-	19	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen

19

Nachweis Reproduktion

ja

Hinweise zur Erfassung:

Begleitarten (Amphibien):



## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_10

### Ältere Nachweise

Aus dem Gebiet liegen aktuellere Nachweise aus 2012-2013 mit 22 bis 350 Laichballen und bis zu 1.000 Larven vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 3

Bearbeiter: Konrad Kürbis

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
07.03.2017	-	2	-	-	-	-
13.03.2017	-	-	-	-	10	-
22.03.2017	-	-	-	-	46	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen

46

Nachweis Reproduktion

ja

Hinweise zur Erfassung:

Begleitarten (Amphibien):

## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_10

### Ältere Nachweise

Aus dem Gebiet liegen aktuellere Nachweise aus 2012-2013 mit 22 bis 350 Laichballen und bis zu 1.000 Larven vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 4

Bearbeiter: Konrad Kürbis

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
26.02.2017	-	4	-	-	-	-
07.03.2017	1	-	-	-	7	-
13.03.2017	1	1	-	-	55	-
22.03.2017	-	-	-	-	127	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen

-

Nachweis Reproduktion

ja

Hinweise zur Erfassung:

Begleitarten (Amphibien):

## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_10

### Ältere Nachweise

Für Gewässer-Nr. 5 liegen aktuellere Nachweise aus 2013 mit 80 bis 150 Laichballen und 1.000 Larven vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

**Gewässer-Nr.: 5**

Bearbeiter: Konrad Kürbis

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
26.02.2017	-	2	-	-	-	-
07.03.2017	-	-	-	-	8	-
13.03.2017	-	-	-	-	28	-
22.03.2017	-	-	-	-	81	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen

81

Nachweis Reproduktion

ja

Hinweise zur Erfassung:

Begleitarten (Amphibien):



## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_10

### Ältere Nachweise

Für Gewässer-Nr. 6 liegen aktuellere Nachweise aus 2012-2013 mit 22 bis 120 Laichballen vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

**Gewässer-Nr.: 6**

Bearbeiter: Konrad Kürbis

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
07.03.2017	-	-	-	-	8	-
13.03.2017	2	-	-	-	31	-
22.03.2017	-	-	-	-	126	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen

126

Nachweis Reproduktion

ja

Hinweise zur Erfassung:

Begleitarten (Amphibien):

## Habitaterfassung ST\_AMP\_RANADALM\_10

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

<p>Lebensraum-Eignung (Flachwasserbereiche, Sukzession, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)</p>	<p>Die komplette Isolation der Gewässer im Agrarland, die große Distanz zu den nächstgelegenen Waldgebieten und ein starker Bewuchs können als negativ bewertet werden. Großräumige Flachwasserbereiche und die hohe Zahl an Gewässern im Raum Pölsfeld erweisen sich als sehr positiv.</p>
<p>Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate</p>	<p>Aus dem näheren Umfeld existieren im Zeitraum 2001-2014 zahlreiche Nachweise von bis zu 100 subadulten Individuen und bis zu 58 Laichballen.</p>

#### Beeinträchtigungen

<p>Fischbestand, Nutzung, Fahrwege usw.</p>	<p>Beeinträchtigungen für das Vorkommen liegen in der Isolation der Gewässer im Agrarland und nahen Verkehrswegen, die auch nachts stark frequentiert werden. Während der Laichplatzwanderung werden insbesondere die B 86 und die K 2307 gequert. Für letztgenannte existieren Pläne zur Errichtung einer stationären Leiteinrichtung, deren zeitnahe Umsetzung jedoch fraglich ist.</p>
---	---

#### Sonstiges

<p></p>
---------

## Fotodokumentation ST\_AMP\_RANADALM\_10

### Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Blick auf Gewässer Nr. 1 (22.03.2017).

## Fotodokumentation ST\_AMP\_RANADALM\_10

**Gewässer-Nr. 2:**



Abb. 2: Blick auf Gewässer Nr. 2 (22.03.2017).



## Fotodokumentation ST\_AMP\_RANADALM\_10

### Gewässer-Nr. 3:



Abb. 3: Blick auf Gewässer Nr. 3 (22.03.2017).

## Fotodokumentation ST\_AMP\_RANADALM\_10

### Gewässer-Nr. 6:



Abb. 4: Blick auf Gewässer Nr. 6 (13.03.2017).

## Bewertung Erhaltungszustand ST\_AMP\_RANADALM\_10

(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)

<b>Zustand der Population</b>		<b>A</b>
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 250 Laichballen	x
B	≥ 50 bis < 250 Laichballen	
C	< 50 Laichballen	
<b>Habitatqualität</b>		<b>C</b>
<u>Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Expertenvotum, Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m<sup>2</sup> für jedes Gewässer)</u>		
A	Komplex aus zahlreichen (≥ 10) Kleingewässern oder großes (≥ 1 ha) Einzelgewässer	x
B	Komplex aus einigen (≥ 3 bis < 10) Kleingewässern oder mittelgroßes (≥ 100 m <sup>2</sup> bis < 1 ha) Einzelgewässer	
C	Komplex aus wenigen (< 3) Kleingewässern oder kleines (< 100 m <sup>2</sup> ) Einzelgewässer	
<u>Ausdehnung der Flachwasserbereiche bzw. Anteil der flachen Gewässer (&lt; 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)</u>		
A	≥ 70 %	x
B	Anteil ≥ 30 bis < 70 %	
C	< 30 %	
<u>Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)</u>		
A	Gewässer nicht gefährdet	
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	x
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	
<u>Anteil von strukturreichem naturnahem Laubwald, Grünland oder Parklandschaft in einem 500-m-Radius um das Laichgewässer (Flächenanteil je Biotoptyp angeben)</u>		
A	≥ 50 %	
B	≥ 10 bis < 50 %	
C	< 10 %	x
<u>Entfernung des Laichgewässers von arttypischen Sommer- und Winterhabitaten (Laub- und Mischwald 1), Waldtyp und Entfernung in m angeben)</u>		
A	≤ 100 m	
B	> 100 bis ≤ 500 m oder Wald mit schlechterer Qualität	
C	> 500 m oder Mangel an geeignetem Wald	x
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (nur auszufüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 1.000 m	x
B	> 1.000 bis ≤ 2.000 m	
C	> 2.000 m	
<b>Beeinträchtigungen</b>		<b>C</b>
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Keine Fische nachgewiesen	x
B	Geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	
C	Intensive fischereiliche Nutzung	
<u>Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Expertenvotum)</u>		
A	Keine	
B	Extensive Bearbeitung des Landlebensraumes durch Maschinen	
C	Intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung, z. B. Pflügen	x
<u>Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	x

<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	x
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Rana dalmatina</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	x
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>C</b>
<b>Bemerkungen:</b>		



## ST\_AMP\_RANADALM\_11

### Bezeichnung: Ziegelrodaer Forst

Landkreis, Gemeinde: Saalekreis, Querfurt

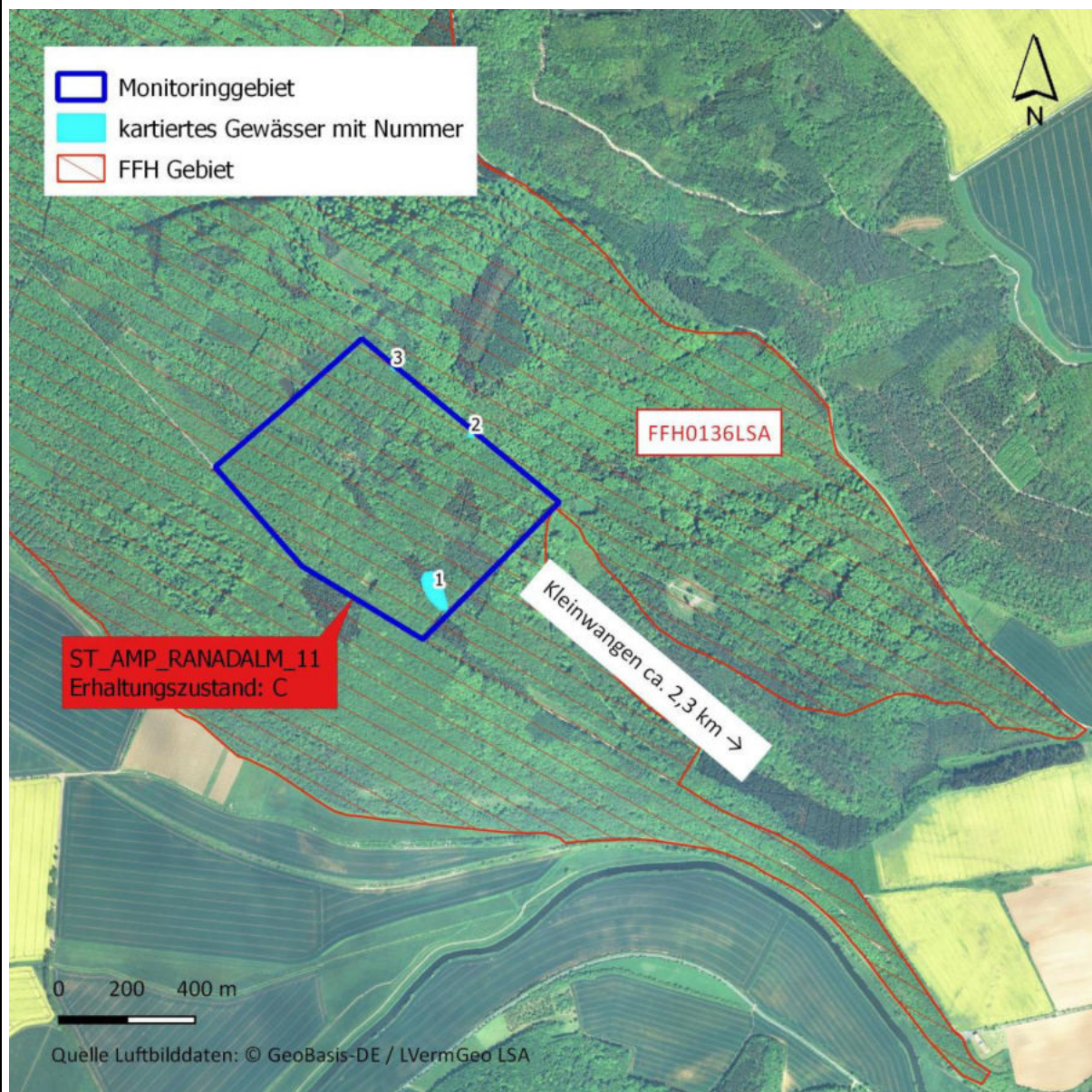
Landesmonitoring  Bundesmonitoring  Lage im FFH-Gebiet

FFH-Gebiet: 136 „Ziegelrodaer Buntsandsteinplateau“

Räumliche Lage: ca. 4 km östlich von Roßleben

#### Beschreibung:

Die Monitoringfläche befindet sich im südlichen Teil des Ziegelrodaer Forsts, westlich des Mittelbergs und nördlich des NSG „Steinklöbe“. Es ist, neben einem weiteren Vorkommen in der Nähe, das derzeit südlichste in Sachsen-Anhalt. Es handelt sich um einen kleinen Weiher im Wald, an dem der Nachweis von mehreren Hundert adulten Springfröschen gelang.



## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_11

### Ältere Nachweise

Aus dem Gebiet liegen für Gew.-Nr. 1 mehrere aktuellere Nachweise aus 2005 mit 17 bis 410 adulten Individuen vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 1

Bearbeiter: Konrad Kürbis

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
13.04.2018	-	-	-	-	113	-

### Zusammenfassung 2018

Maximalzahl der Laichballen

113

Nachweis Reproduktion

ja

Hinweise zur Erfassung:

Die Erfassung erfolgte 2018, weil die Monitoringfläche im Jahr 2017 nicht aufgefunden wurde.

Begleitarten (Amphibien):

*Bufo bufo*

## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_11

### Ältere Nachweise

Aus dem Gebiet liegen für Gew.-Nr. 1 mehrere aktuellere Nachweise aus 2005 mit 17 bis 410 adulten Individuen vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 2

Bearbeiter: Konrad Kürbis

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
13.04.2018	-	-	-	-	25	-

### Zusammenfassung 2018

Maximalzahl der Laichballen

25

Nachweis Reproduktion

ja

Hinweise zur Erfassung:

Die Erfassung erfolgte 2018, weil die Monitoringfläche im Jahr 2017 nicht aufgefunden wurde.

Begleitarten (Amphibien):

*Rana temporaria*, *Lissotriton vulgaris*

## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_11

### Ältere Nachweise

Aus dem Gebiet liegen für Gew.-Nr. 1 mehrere aktuellere Nachweise aus 2005 mit 17 bis 410 adulten Individuen vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 3

Bearbeiter: Konrad Kürbis

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
13.04.2018	-	-	-	-	7	-

### Zusammenfassung 2018

Maximalzahl der Laichballen

7

Nachweis Reproduktion

ja

Hinweise zur Erfassung:

Die Erfassung erfolgte 2018, weil die Monitoringfläche im Jahr 2017 nicht aufgefunden wurde.

Begleitarten (Amphibien):

*Bufo bufo*, *Lissotriton vulgaris*, *Triturus cristatus*



## Habitaterfassung ST\_AMP\_RANADALM\_11

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

<p>Lebensraum-Eignung (Flachwasserbereiche, Sukzession, arttypische Landlebensräume und Strukturen im Umfeld usw.)</p>	<p>Das Monitoringgewässer am Großen Tierberg ist komplett von Laubmischwald umrahmt. Ein forstwirtschaftlicher Weg grenzt im Südosten an. Das Gewässer besteht aus zwei ineinander übergehenden Untereinheiten, die insgesamt eine Wasserfläche von rund 150 m<sup>2</sup> besitzen. Der südöstliche Bereich ist eine annähernd quadratische, 100 m<sup>2</sup> große, bis zu 0,7 m mit Wasser gefüllte und nur gering mit submerser Vegetation versehene anthropogene Abgrabungsfläche. Direkt im Nordwesten schließt eine maximal rund 0,5 m<sup>2</sup> überstaute Fläche mit stark ausgeprägter submerser Vegetation an. Beide Gewässerbereiche sind verhältnismäßig stark beschattet.</p>
<p>Anzahl/Lage benachbarter, besiedelter Habitate</p>	<p>Aus dem näheren Umfeld liegen aktuellere Nachweise aus den Jahren 2005 und 2011 für bis zu 164 Alttiere und bis zu 20 Laichballen vor.</p>

#### Beeinträchtigungen

<p>Fischbestand, Nutzung, Fahrwege usw.</p>	<p>Beeinträchtigungen erfolgen insbesondere durch das angrenzende ausgebaute Forstwegenetz.</p>
---	---

#### Sonstiges

<p> </p>
----------

## Fotodokumentation ST\_AMP\_RANADALM\_11

### Gewässer-Nr. 1:



Abb. 1: Blick auf Gewässer Nr. 1 (13.04.2018).



Abb. 2: Blick auf Gewässer Nr. 1 (13.04.2018).



## Bewertung Erhaltungszustand ST\_AMP\_RANADALM\_11

(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)

### Zustand der Population

C

#### Populationsgröße

A	≥ 250 Laichballen	
B	≥ 50 bis < 250 Laichballen	
C	< 50 Laichballen	x

### Habitatqualität

C

Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Expertenvotum, Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m<sup>2</sup> für jedes Gewässer)

A	Komplex aus zahlreichen (≥ 10) Kleingewässern oder großes (≥ 1 ha) Einzelgewässer	
B	Komplex aus einigen (≥ 3 bis < 10) Kleingewässern oder mittelgroßes (≥ 100 m <sup>2</sup> bis < 1 ha) Einzelgewässer	x
C	Komplex aus wenigen (< 3) Kleingewässern oder kleines (< 100 m <sup>2</sup> ) Einzelgewässer	

Ausdehnung der Flachwasserbereiche bzw. Anteil der flachen Gewässer (< 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)

A	≥ 70 %	
B	Anteil ≥ 30 bis < 70 %	
C	< 30 %	x

Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)

A	Gewässer nicht gefährdet	x
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	

Anteil von strukturreichem naturnahem Laubwald, Grünland oder Parklandschaft in einem 500-m-Radius um das Laichgewässer (Flächenanteil je Biotoptyp angeben)

A	≥ 50 %	x
B	≥ 10 bis < 50 %	
C	< 10 %	

Entfernung des Laichgewässers von arttypischen Sommer- und Winterhabitaten (Laub- und Mischwald 1), Waldtyp und Entfernung in m angeben)

A	≤ 100 m	x
B	> 100 bis ≤ 500 m oder Wald mit schlechterer Qualität	
C	> 500 m oder Mangel an geeignetem Wald	

Entfernung zum nächsten Vorkommen (nur auszufüllen, wenn bekannt)

A	≤ 1.000 m	x
B	> 1.000 bis ≤ 2.000 m	
C	> 2.000 m	

### Beeinträchtigungen

B

Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)

A	Keine Fische nachgewiesen	x
B	Geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	
C	Intensive fischereiliche Nutzung	

Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Expertenvotum)

A	Keine	
B	Extensive Bearbeitung des Landlebensraumes durch Maschinen	x
C	Intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung, z. B. Pflügen	

Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)

A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	x
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	

<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	x
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Rana dalmatina</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	x
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>C</b>
<b>Bemerkungen:</b>		



## ST\_AMP\_RANADALM\_12

### Bezeichnung: Erdfälle bei Wettelrode

Landkreis, Gemeinde: Mansfeld-Südharz, Sangerhausen

Landesmonitoring

Bundesmonitoring

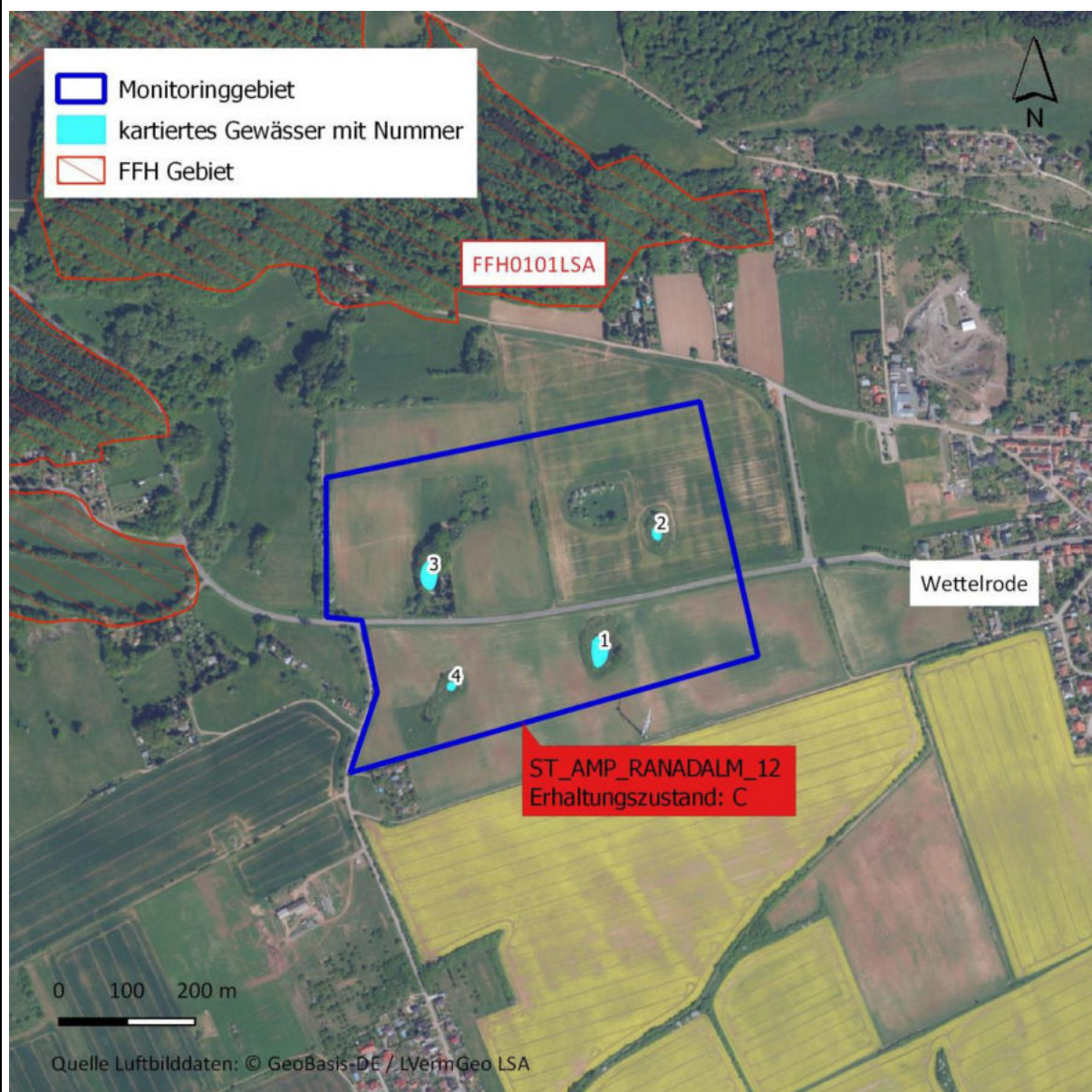
Lage im FFH-Gebiet

FFH-Gebiet: -

Räumliche Lage: ca. 4 km nördlich von Sangerhausen

#### Beschreibung:

Die Erdfälle befinden sich nördlich und südlich der L231 westlich von Wettelrode. Die Laichgewässer liegen außerhalb, die Landlebensräume wahrscheinlich innerhalb des FFH-Gebiets 101. In den letzten Jahren wurden hier jeweils über hundert Laichballen gezählt.



## Populationserfassung ST\_AMP\_RANADALM\_12

### Ältere Nachweise

Für Gewässer-Nr. 1 liegen mehrere aktuelle Nachweise aus 2012/2013 mit bis zu 600 Laichballen und 1.000 Larven vor.

### Erfassung aktueller Monitoring-Durchgang

Gewässer-Nr.: 1

Bearbeiter: Konrad Kürbis

Datum	Anzahl					
	Rufer	Adulte	Subadulte	Juvenile	Laich	Larven
12.03.2017	-	3	-	-	6	-
15.03.2017	1	1	-	-	64	-
22.03.2017	-	-	-	-	117	-

### Zusammenfassung 2017

Maximalzahl der Laichballen

117

Nachweis Reproduktion

ja

Hinweise zur Erfassung:

Begleitarten (Amphibien):

## Habitaterfassung ST\_AMP\_RANADALM\_12

### Zusammenfassung der untersuchten Gewässer

#### Habitatqualität

Lebensraum-Eignung  
(Flachwasserbereiche,  
Sukzession, arttypische  
Landlebensräume und  
Strukturen im Umfeld usw.)

Besonders hervorgehoben werden soll hier die schnell voranschreitende Sukzession durch *Salix spec.* und die große Distanz zu den nächstgelegenen Waldgebieten.

Anzahl/Lage benachbarter,  
besiedelter Habitate

Im näheren Umfeld existieren aus dem nördlichen Bereich mehrere aktuelle Nachweise aus den Jahren 2011-2013 mit 85 Individuen und 16-20 Laichballen.

#### Beeinträchtigungen

Fischbestand, Nutzung,  
Fahrwege usw.

Die Isolation des Gewässers in einer intensiv bewirtschafteten Agrarlandschaft, die angrenzende stark frequentierte Kreisstraße und der hohe Schwarzwildbestand auf der kleinen Fläche können als besonders negativ gesehen werden.

#### Sonstiges

Der Gewässerzustand selbst hat sich in den letzten Jahren stark verschlechtert, ein so intensiver Algenbewuchs und eine so starke Wassertrübung schon im zeitigen Frühjahr wurden bisher nicht registriert. Durch den geringen Wasserstand war der nördliche Bereich des Erdfalls nicht überflutet. Hier wurden in den vergangenen Jahren immer die meisten Laichballen gezählt.

## Fotodokumentation ST\_AMP\_RANADALM\_12

Gewässer-Nr. 1:

Kein Foto vorhanden



<b>Bewertung Erhaltungszustand ST_AMP_RANADALM_12</b>		
(gilt für gesamte Monitoringfläche und -Durchgang 2017)		
<b>Zustand der Population</b>		<b>B</b>
<u>Populationsgröße</u>		
A	≥ 250 Laichballen	
B	≥ 50 bis < 250 Laichballen	x
C	< 50 Laichballen	
<b>Habitatqualität</b>		<b>C</b>
<u>Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Expertenvotum, Anzahl der Gewässer und Größenschätzung in m<sup>2</sup> für jedes Gewässer)</u>		
A	Komplex aus zahlreichen (≥ 10) Kleingewässern oder großes (≥ 1 ha) Einzelgewässer	
B	Komplex aus einigen (≥ 3 bis < 10) Kleingewässern oder mittelgroßes (≥100 m <sup>2</sup> bis < 1 ha) Einzelgewässer	x
C	Komplex aus wenigen (< 3) Kleingewässern oder kleines (< 100 m <sup>2</sup> ) Einzelgewässer	
<u>Ausdehnung der Flachwasserbereiche bzw. Anteil der flachen Gewässer (&lt; 0,4 m Tiefe) (Flächenanteil angeben)</u>		
A	≥ 70 %	x
B	Anteil ≥ 30 bis <70 %	
C	< 30 %	
<u>Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum)</u>		
A	Gewässer nicht gefährdet	
B	Gewässer mittelbar von Sukzession bedroht	
C	Sukzession schreitet ungehindert voran	x
<u>Anteil von strukturreichem naturnahem Laubwald, Grünland oder Parklandschaft in einem 500-m-Radius um das Laichgewässer (Flächenanteil je Biotoptyp angeben)</u>		
A	≥ 50 %	
B	≥ 10 bis < 50 %	
C	< 10 %	x
<u>Entfernung des Laichgewässers von arttypischen Sommer- und Winterhabitaten (Laub- und Mischwald 1), Waldtyp und Entfernung in m angeben)</u>		
A	≤ 100 m	
B	> 100 bis ≤ 500 m oder Wald mit schlechterer Qualität	x
C	> 500 m oder Mangel an geeignetem Wald	
<u>Entfernung zum nächsten Vorkommen (nur auszufüllen, wenn bekannt)</u>		
A	≤ 1.000 m	x
B	> 1.000 bis ≤ 2.000 m	
C	> 2.000 m	
<b>Beeinträchtigungen</b>		<b>C</b>
<u>Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung oder Informationen der Betreiber)</u>		
A	Keine Fische nachgewiesen	x
B	Geringer Fischbestand, keine intensive fischereiliche Nutzung	
C	Intensive fischereiliche Nutzung	
<u>Gefährdung durch den Einsatz schwerer Maschinen im Landhabitat (Expertenvotum)</u>		
A	Keine	
B	Extensive Bearbeitung des Landlebensraumes durch Maschinen	
C	Intensive maschinelle Bearbeitung der Umgebung, z. B. Pflügen	x
<u>Fahrwege im Jahreslebensraum bzw. an diesen angrenzend (100 m Umkreis) (Expertenvotum)</u>		
A	Ungeteerte/geteerte/ asphaltierte Fahrwege nicht vorhanden oder nur angrenzend, die wesentlichen Habitatelemente nicht zerschneidend (auch tagsüber gelegentlich frequentierte, aber nachts selten frequentierte Wege)	
B	Für den Allgemeinverkehr gesperrte land- und forstwirtschaftliche Fahrwege (geteert/ungeteert) vorhanden, mäßig frequentiert, dennoch als Störung zwischen den Habitatelementen einzustufen und/oder frei zugängliche Straßen mit Amphibiendurchlässen	
C	Frei zugängliche, nicht auf landwirtschaftlichen Verkehr beschränkte Straßen ohne Amphibiendurchlässe vorhanden, am Tag und nachts mäßig bis häufig frequentiert und die wesentlichen Habitatelemente zerschneidend	x

<u>Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung im Umfeld (Expertenvotum)</u>		
A	Nicht vorhanden	
B	Teilweise vorhanden	
C	In großem Umfang vorhanden	x
<u>Weitere Beeinträchtigungen für <i>Rana dalmatina</i> (Expertenvotum mit Begründung)</u>		
A	Keine	
B	Mittlere bis geringe	
C	Starke	x
<b>Gesamtbewertung</b>		<b>C</b>
<b>Bemerkungen:</b>		
Weitere Beeinträchtigungen: Große Zahl Schwarzwild nutzt den Erdfall.		